



Schlussbericht

über die

**Prüfung des konsolidierten
Gesamtabschlusses**

für das

**Haushaltsjahr
2013**

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung	2
2. Prüfungsgrundlagen	2
2.1 Allgemeines.....	2
2.2 Prüfungsauftrag.....	3
2.3 Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	3
3. Konsolidierungskreis	4
3.1 Verbundene Aufgabenträger	5
3.2 Aufgabenträger untergeordneter Bedeutung	5
4. Gesamtbilanz der Stadt Melle.....	6
4.1 Bilanzwert zum 31.12.2013	6
4.2 Feststellungen und Erläuterungen zur Gesamtbilanz	7
5. Gesamtergebnisberechnung	13
5.1 Ordentliche Erträge	14
5.2 Ordentliche Aufwendungen	15
5.3 Außerordentliche Erträge und Aufwendungen	16
5.4 Gesamtergebnis	16
6. Bestandteile des Gesamtabchlusses.....	16
6.1 Gesamtkapitalflussrechnung	17
6.2 Konsolidierungsbericht	17
6.3 Konsolidierung im mehrstufigen „Kommunalkonzern“	17
7. Schlussbemerkungen	18
8. Prüfungsvermerk	18
Anlage 1 Prüfbericht RPA - Wasserwerk.....	19
Anlage 2 Prüfbericht RPA - Wohnungsbau Grönegau.....	29
Anlage 3 Prüfbericht RPA - Solbad	39

1. Vorbemerkung

Ein wichtiges Ziel der Haushaltsreform zum 01.01.2006 war die Schaffung einer Möglichkeit zur Darstellung der Kommune und ihrer ausgegliederten Bereiche (Eigenbetriebe, Eigengesellschaften, Beteiligungen etc.) ähnlich einem Konzernabschluss mit einer Konzernbilanz.

Aufgrund der unterschiedlichen Rechnungssysteme war eine Zusammenführung bis dahin nicht möglich. Der Trend zur Ausgliederung von Aufgaben der Kommune aus ihrem Kernhaushalt in selbständige Aufgabenbereiche und die damit einhergehende Fragmentierung der Rechnungslegung führte zu einer erheblichen Erschwernis der Gesamtsteuerung einer Kommune. Der Überblick über ihr vollständiges Vermögen und ihrer sämtlichen Schulden sowie über ihre wirtschaftliche Entwicklung ging sukzessive verloren.

Die in vielen Kommunen durchgeführte Ausgliederungswelle diente oft dazu, Schulden aus dem städtischen Haushalt auszubuchen und auf die „Töchter“ zu übertragen, um die Haushaltslage zu verbessern. Die Stadt Melle hat sich hier nicht beteiligt. Das Rechnungsprüfungsamt begrüßt diese Vorgehensweise.

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) zum 01.01.2006 wurden die Kommunen verpflichtet, einen konsolidierten Gesamtabchluss zu erstellen, um diesen Gesamtüberblick wieder zu erreichen.

Diese Transparenz, ein übergreifendes Beteiligungscontrolling und ein einheitliches Kennzahlensystem sollen eine bessere strategische Steuerung des gesamten „Konzerns Stadt“ ermöglichen.

Prüfungsgegenstand ist nunmehr der 2. Gesamtabchluss für das Haushaltsjahr 2013 mit dem Stichtag 31.12.2014.

2. Prüfungsgrundlagen

2.1 Allgemeines

Aufgrund § 128 Abs. 4-6 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) hat die Stadt Melle einen konsolidierten Gesamtabchluss für das Jahr 2013 aufgestellt.

Gem. § 129 Abs. 1 NKomVG soll der konsolidierte Gesamtabchluss innerhalb von 6 Monaten nach Ende des Haushaltsjahres aufgestellt werden.

Der Bürgermeister stellt die Vollständigkeit und Richtigkeit des Abschlusses fest und legt sie dem Rat unverzüglich mit dem Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes und mit einer eigenen Stellungnahme zu diesem Bericht vor.

Der Rat beschließt über den Abschluss bis spätestens zum 31.12. des Jahres, das auf das Haushaltsjahr folgt.

2.2 Prüfungsauftrag

Auftrag und Umfang der Prüfung ergeben sich aus den §§ 155 und 156 NKomVG. Die Prüfung des konsolidierten Gesamtabchlusses geht der Beschlussfassung des Rates der Stadt Melle voraus.

Gemäß § 156 Abs. 2 NKomVG ist der konsolidierte Gesamtabschluss dahin zu prüfen,

ob er nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung

aufgestellt ist.

Bei der Prüfung des konsolidierten Gesamtabchlusses sind die Ergebnisse einer Prüfung nach den §§ 157 (Eigenbetriebe) und 158 NKomVG (privatrechtliche Unternehmen) und die vorhandenen Jahresabschlussprüfungen zu berücksichtigen. Das Rechnungsprüfungsamt hat seine Bemerkungen jeweils in einem Schlussbericht zusammenzufassen (§ 156 Abs. 3 NKomVG).

Gemäß § 156 Abs. 2 S.3 NKomVG kann das Rechnungsprüfungsamt mit der Durchführung der Prüfung des konsolidierten Gesamtabchlusses eine Wirtschaftsprüferin, einen Wirtschaftsprüfer, eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft oder andere Dritte beauftragen oder zulassen, dass die Beauftragung im Einvernehmen mit dem RPA unmittelbar durch die Kommune erfolgt.

Den ersten konsolidierten Gesamtabchluss für das Jahr 2012 hat die Revisions-Treuhand Schäfer & Dr. Rudel GmbH im Auftrage des RPA geprüft. Der nunmehr vorgelegte zweite Abschluss für das Jahr 2013 hat das städtische Rechnungsprüfungsamt selbst geprüft.

2.3 Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Gegenstand der Abschlussprüfung sind der konsolidierte Gesamtabchluss mit den Bestandteilen Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Gesamtanlagenübersicht, Gesamtforderungsübersicht, Gesamtschuldenübersicht und Konsolidierungsbericht.

Die notwendigen Schritte zur Konsolidierung wurden von der Buchhaltung der Stadt Melle vorgenommen.

Der Bürgermeister hat den konsolidierten Gesamtabchluss mit Datum vom 31.12.2014 als vollständig und richtig festgestellt.

Dem gesetzlichen Erfordernis des NKomVG, dass der konsolidierte Jahresabschluss bis zum 30.06.2014 aufgestellt werden soll und vom Rat bis zum 31.12.2014 zu beschließen ist, konnte für den Jahresabschluss 2013 nicht entsprochen werden.

Der vollständige Gesamtabchluss lag dem Rechnungsprüfungsamt seit dem **23. Mai 2016** zur Prüfung vor.

Prüfungsaufgabe des Rechnungsprüfungsamtes bei dem konsolidierten Gesamtabchluss ist die Einhaltung der Grundsätze der ordnungsgemäßen Konzernrechnungslegung. Hierunter fallen insbesondere die Grundsätze:

- ◆ Ordnungsgemäße Buchführung
- ◆ Einheitlichkeit von Ansatz und Bewertung
- ◆ Einheitlich der Gliederungsvorschriften
- ◆ Einheitlich der Stichtage
- ◆ Einheitlichkeit der Währung
- ◆ Stetigkeit der Konsolidierungsmethoden
- ◆ Vollständigkeit des Konsolidierungskreises
- ◆ Vollständigkeit des Gesamtabchlusses
- ◆ Eliminierung konzerninterner Beziehungen
- ◆ Wesentlichkeit
- ◆ Wirtschaftlichkeit

3. Konsolidierungskreis

Mit dem Jahresabschluss der Stadt sind gemäß § 128 Abs. 4 NKomVG die Abschlüsse der dort unter den Nummern 1-10 aufgeführten Aufgabenträgern zusammenzufassen (Konsolidierung).

Nach § 128 Abs. 5 NKomVG ist der Umfang und die Berechnung und die Berechnung der Konsolidierung festgelegt. Gem. S. 4 sind Aufgabenträger, die unter dem

beherrschenden Einfluss der Kommune stehen, entsprechend der §§ 300 bis 309 HGB zu konsolidieren, sog. **Vollkonsolidierung**.

3.1 Verbundene Aufgabenträger

In die Vollkonsolidierung des Gesamtabchlusses der Stadt Melle wurden folgende geprüften Jahresabschlüsse mit einbezogen:

- Wasserwerk der Stadt Melle (Prüfbericht RPA sh. Anlage 1)
- Wohnungsbau Grönegau GmbH (Prüfbericht RPA sh. Anlage 2)
- Wohnungsbau Grönegau Beteiligungs GmbH (Prüfbericht RPA sh. Anlage 2)
- WOBAU Grönegau Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG (Prüfbericht RPA sh. Anlage 2)
- Solbad Melle GmbH (Prüfbericht RPA sh. Anlage 3)

Prüfungsseitig ist festzustellen, dass die Voraussetzungen der Vollkonsolidierung für alle o.a. Aufgabenträger gegeben sind, da die Stadt Melle bei diesen Aufgabenträgern einen beherrschenden Einfluss > 50% der Stimmrechte ausübt.

3.2 Aufgabenträger untergeordneter Bedeutung

Gemäß § 128 Abs. 4 S. 3 NKomVG brauchen Aufgabenträger nicht in den konsolidierten Gesamtabchluss einbezogen werden, wenn ihre Abschlüsse für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kommune nur von untergeordneter Bedeutung sind. Hierbei handelt es um folgende Beteiligungen:

- Automuseum Melle GmbH – 3,7 %
- Osnabrücker Land-Entwicklungsgesellschaft mbH – 4,35 %
- Volksbank Bad Laer – Borgloh – Hilter – Melle eG – Einlage 100 €

Die Beteiligungen werden als Beteiligungen an sonstigen Aufgabenträgern im Gesamtabchluss unter der Position Wertpapiere ausgewiesen.

4. Gesamtbilanz der Stadt Melle

4.1 Bilanzwert zum 31.12.2013

Die Bilanz wird in Kontoform aufgestellt. Die Gliederung erfolgt gemäß dem Positionenrahmen zum Gesamtabschluss.

Der Bilanzwert schließt zum 31.12.2013 mit einer Summe von **214.946.536,77 €**.

Aktiva		31.12.2013
		- Euro -
1.	Immaterielle Vermögensgegenstände	12.658.905,52
2.	Sachvermögen	180.798.531,45
3.	Finanzvermögen	9.329.116,10
4.	Liquide Mittel	11.479.653,90
5.	Aktive Rechnungsabgrenzung	680.329,80
Bilanzsumme		214.946.536,77

Passiva		31.12.2013
		- Euro -
1.	Nettoposition	136.147.673,96
2.	Schulden	44.873.531,92
3.	Rückstellungen	33.152.294,31
4.	Passive Rechnungsabgrenzung	773.036,58
Bilanzsumme		214.946.536,77

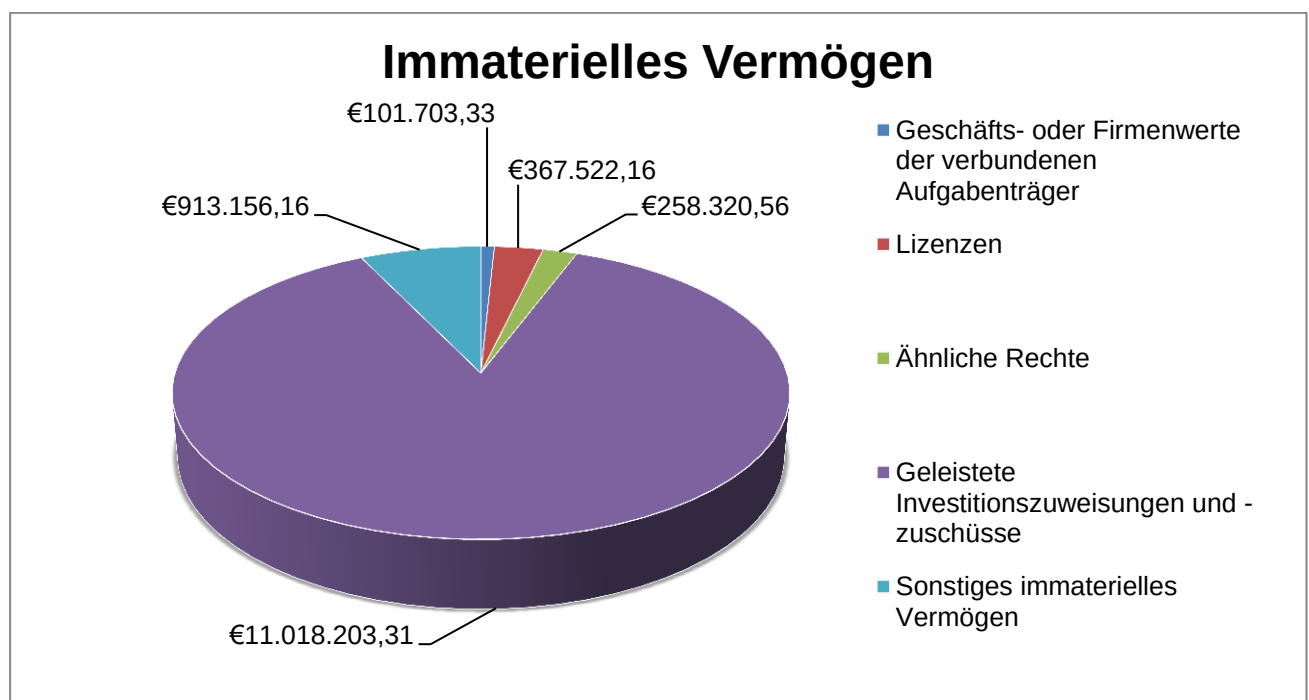
4.2 Feststellungen und Erläuterungen zur Gesamtbilanz

Die folgenden Bemerkungen des Rechnungsprüfungsamtes orientieren sich an der Struktur und Nummerierung der Gesamtbilanz entsprechend der Vorgabe des Nieders. Positionsrahmens. Die Aktiva ist die Summe der Vermögensgegenstände in der Bilanz, die die Mittelverwendung abbilden.

Aktiva

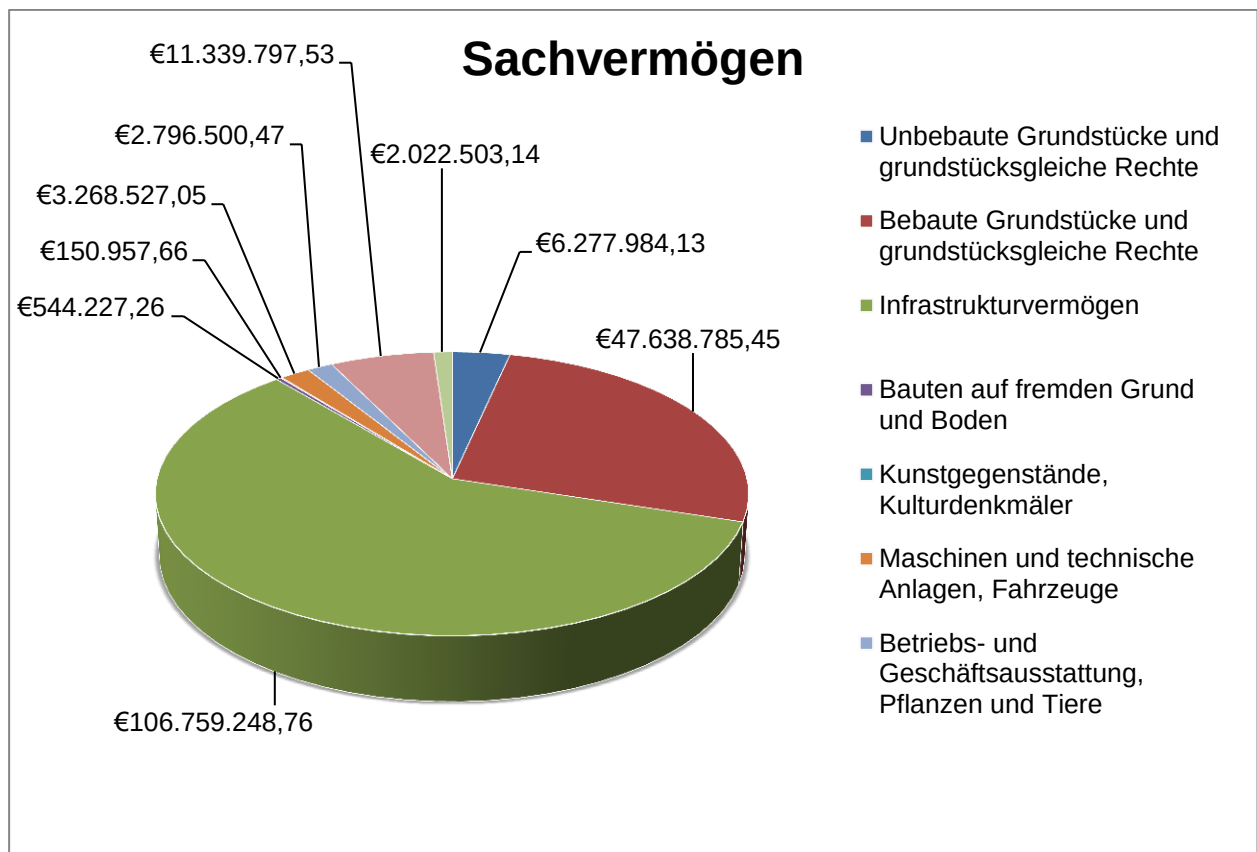
Der Gesamtbilanzwert des Immateriellen Vermögens beträgt 12.658.905,52 € und setzt sich wie folgt zusammen:

A 1. Immaterielles Vermögen		31.12.2013
1.1	Geschäfts- oder Firmenwerte der verbundenen Aufgabenträger	101.703,33 €
1.2	Konzessionen	0,00 €
1.3	Lizenzen	367.522,16 €
1.4	Ähnliche Rechte	258.320,56 €
1.5	Geleistete Investitionszuweisungen und -zuschüsse	11.018.203,31 €
1.6	Aktivierter Umstellungsaufwand	0,00 €
1.7	Sonstiges immaterielles Vermögen	913.156,16 €
Summe:		12.658.905,52 €



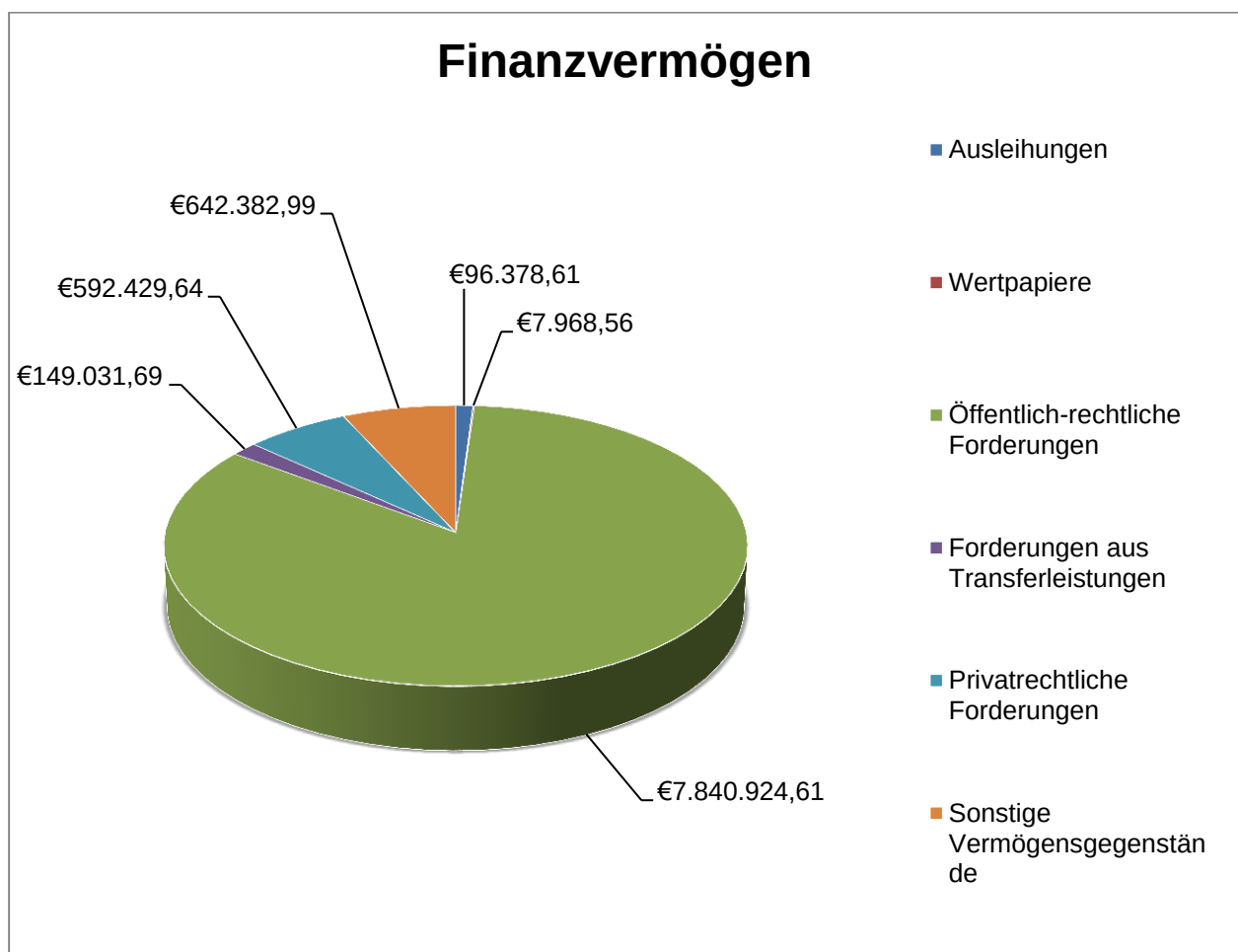
Der Gesamtbilanzwert des Sachvermögens beträgt 180.798.531,45 € und setzt sich wie folgt zusammen:

A 2. Sachvermögen		31.12.2013
2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	6.277.984,13 €
2.2	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	47.638.785,45 €
2.3	Infrastrukturvermögen	106.759.248,76 €
2.4	Bauten auf fremden Grund und Boden	544.227,26 €
2.5	Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	150.957,66 €
2.6	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	3.268.527,05 €
2.7	Betriebs- und Geschäftsausstattung, Pflanzen und Tiere	2.796.500,47 €
2.8	Vorräte	11.339.797,53 €
2.9	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	2.022.503,14 €
Summe:		180.798.531,45 €



Der Gesamtbilanzwert des Finanzvermögens beträgt 9.329.116,10 € und setzt sich wie folgt zusammen:

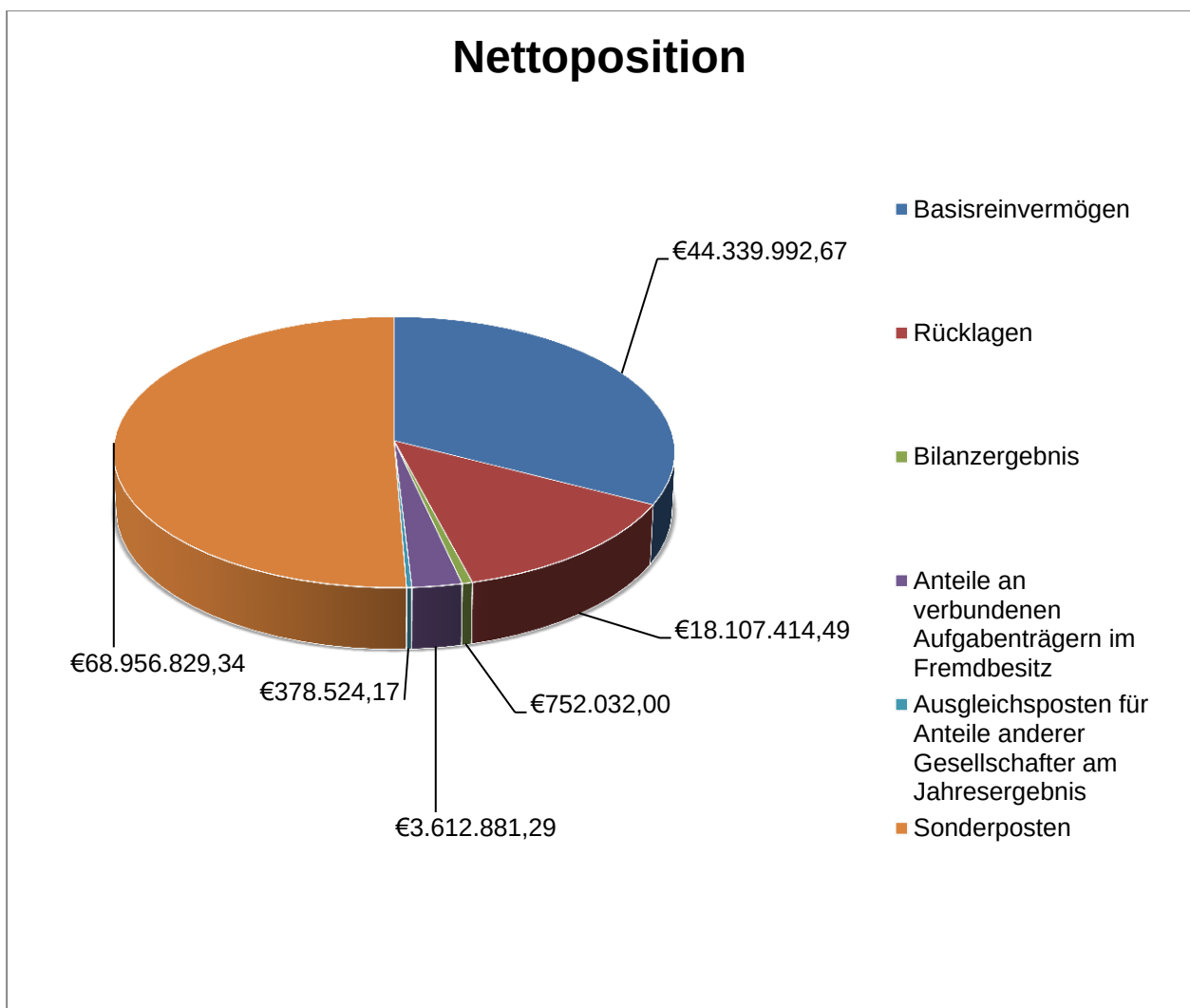
A 3. Finanzvermögen		31.12.2013
3.1	Anteile an verbundenen Ausgliederungen	0,00 €
3.2	Anteile an assoziierten Ausgliederungen	0,00 €
3.3	Anteile an sonstigen Aufgabenträgern	0,00 €
3.4	Sondervermögen	0,00 €
3.5	Ausleihungen	96.378,61 €
3.6	Wertpapiere	7.968,56 €
3.7	Öffentlich-rechtliche Forderungen	7.840.924,61 €
3.8	Forderungen aus Transferleistungen	149.031,69 €
3.9	Privatrechtliche Forderungen	592.429,64 €
3.10	Sonstige Vermögensgegenstände	642.382,99 €
Summe:		9.329.116,10 €



Passiva

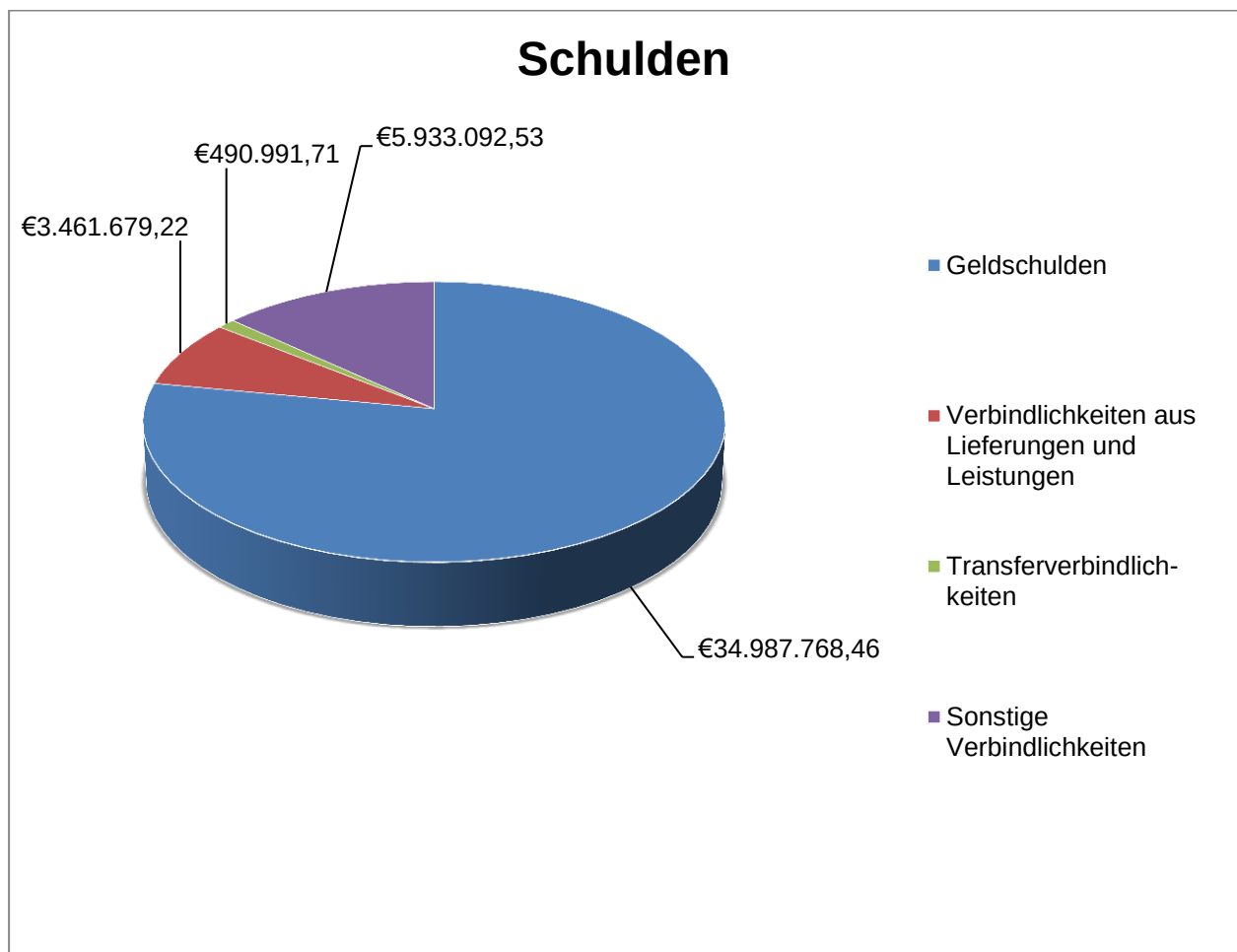
Der Gesamtbilanzwert der Nettoposition beträgt 136.147.673,96 € und setzt sich wie folgt zusammen:

P 1. Nettoposition		31.12.2013
1.1	Basisreinvermögen	44.339.992,67 €
1.2	Rücklagen	18.107.414,49 €
1.3	Bilanzergebnis	752.032,00 €
1.4	Anteile an verbundenen Aufgabenträgern im Fremdbesitz	3.612.881,29 €
1.5	Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis	378.524,17 €
1.6	Unterschiedsbetrag bei der Kapitalkonsolidierung	0,00 €
1.7	Sonderposten	68.956.829,34 €
Summe:		136.147.673,96 €



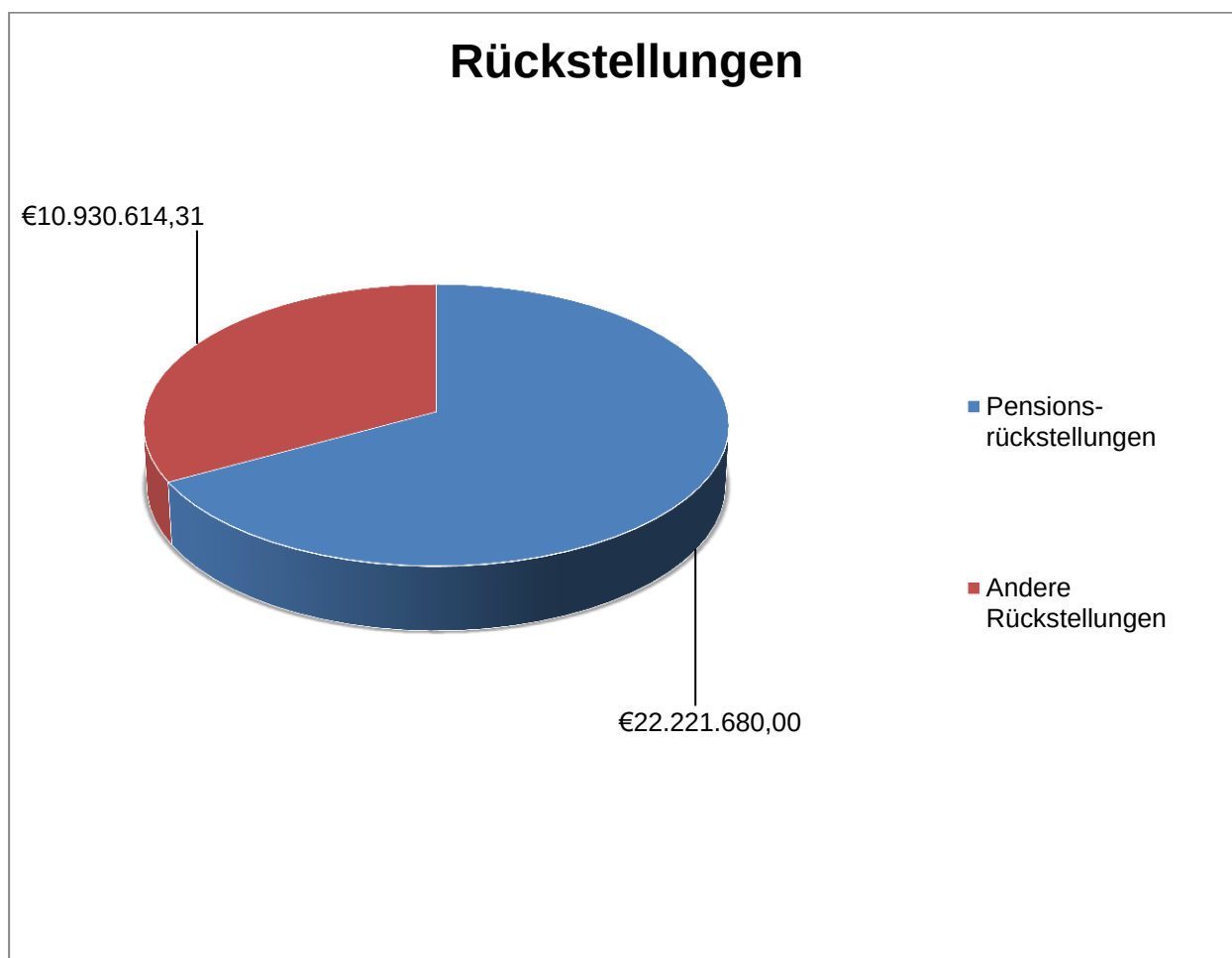
Der Gesamtbilanzwert der Schulden beträgt 44.873.531,92 € und setzt sich wie folgt zusammen:

P 2. Schulden		31.12.2013
2.1	Geldschulden	34.987.768,46 €
2.2	Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	0,00 €
2.3	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.461.679,22 €
2.4	Transferverbindlichkeiten	490.991,71 €
2.5	Sonstige Verbindlichkeiten	5.933.092,53 €
Summe:		44.873.531,92 €



Der Gesamtbilanzwert der Rückstellungen beträgt 33.152.294,31 € und setzt sich wie folgt zusammen:

P 3. Rückstellungen		31.12.2013
3.1	Pensionsrückstellungen	22.221.680,00 €
3.2	Andere Rückstellungen	10.930.614,31 €
Summe:		33.152.294,31 €



„Unter der Bilanz“

Unter diesem Posten werden Vorbelastungen kommender Haushaltsjahre vermerkt soweit sie nicht auf der Passivseite der Bilanz auszuweisen sind. Diese besondere Regelung des § 54 Abs. 5 der GemHKVO entspricht dem § 251 HGB. Es werden Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre deutlich gemacht, ohne dass das Ergebnis des laufenden Jahres berührt wird.

2013 wurden „unter der Bilanz“ in Jahresabschluss der Stadt Vorbelastungen ausgewiesen. Konkrete Belastungen für künftige Haushaltsjahre erwachsen dem Konzern Stadt aus den folgenden Positionen:

Haushaltsreste Stadt	6.818.500,00 Euro
Bürgschaften Stadt	1.103.200,00 Euro
Gewährleistungsverträge Stadt	151.390,97 Euro
Stundungen Stadt	833.935,05 Euro

Summe Vorbelastungen	8.907.026,16 Euro
----------------------	-------------------

=====

Eine Ausweisung der Vorbelastungen in der Gesamtbilanz ist nicht erfolgt. Es handelt sich hier um Belastungen, die zwar zeitlich verschoben, aber dennoch in den Haushalten und der Finanzplanung berücksichtigt werden müssen.

Die Nichtaufnahme in der Gesamtbilanz wird hiermit beanstandet.

5. Gesamtergebnisberechnung

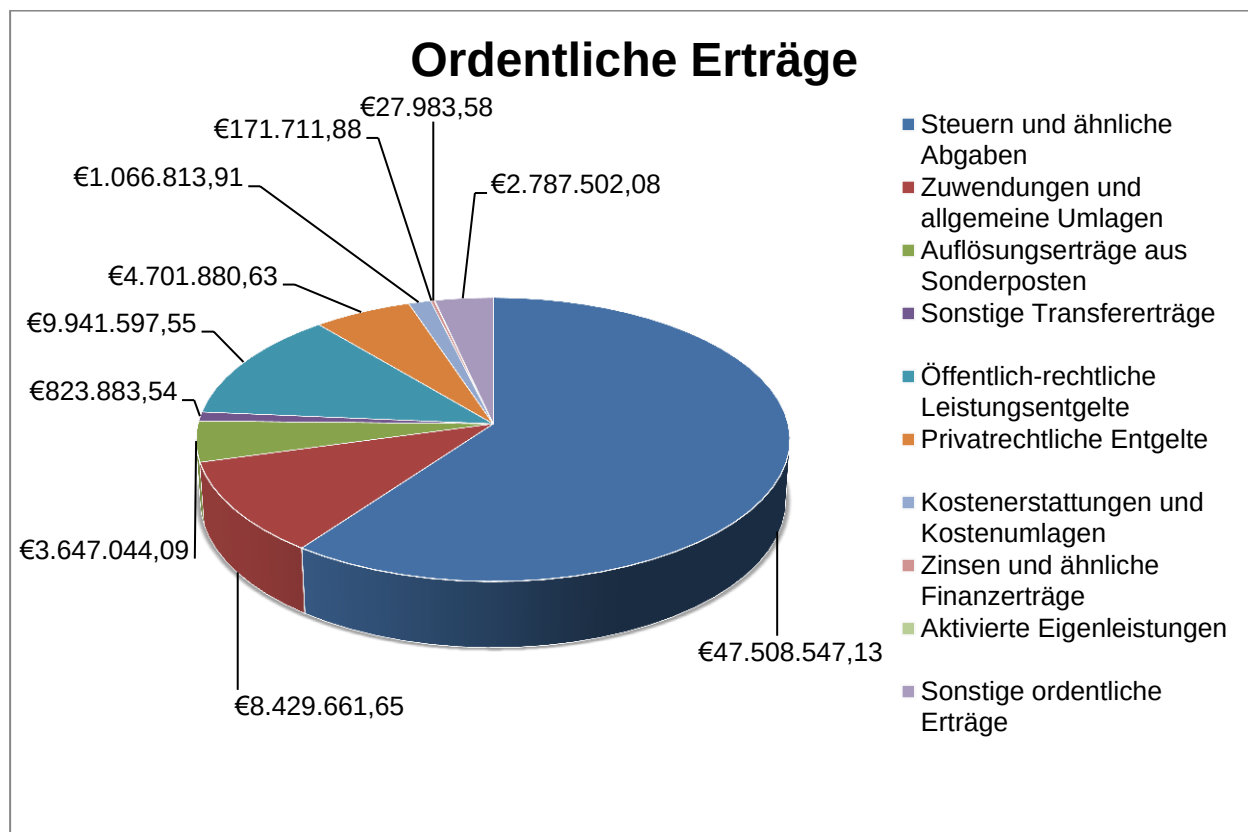
Die aus internen Vorgängen bei den verbundenen Aufgabenträgern entstandenen Erträge und Aufwendungen sind gem. § 128 Abs. 5 NKomVG i.V.m. § 305 Abs. 1 HGB miteinander zu verrechnen, sog. Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Damit werden insbesondere interne Umsatzgeschäfte für die Gesamtergebnisberechnung rückgängig gemacht. Auch andere Erträge und Aufwendungen aus internen Lieferungen und Leistungen sind in der Gesamtergebnisberechnung zu eliminieren.

5.1 Ordentliche Erträge

Der Gesamtwert der ordentlichen Erträge beträgt 78.966.461,90 € und setzt sich wie folgt zusammen:

E 1. Ordentliche Erträge		31.12.2013
1.1	Steuern und ähnliche Abgaben	47.508.547,13 €
1.2	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	8.429.661,65 €
1.3	Auflösungserträge aus Sonderposten	3.647.044,09 €
1.4	Sonstige Transfererträge	823.883,54 €
1.5	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	9.941.597,55 €
1.6	Privatrechtliche Entgelte	4.701.880,63 €
1.7	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.066.813,91 €
1.8	Zinsen und ähnliche Finanzerträge	171.711,88 €
1.9	Aktiviertete Eigenleistungen	27.983,58 €
1.10	Bestandsveränderungen	-140.164,14 €
1.11	Sonstige ordentliche Erträge	2.787.502,08 €
1.12	Erträge aus assoziierten Aufgabenträgern	0,00 €
Summe:		78.966.461,90 €

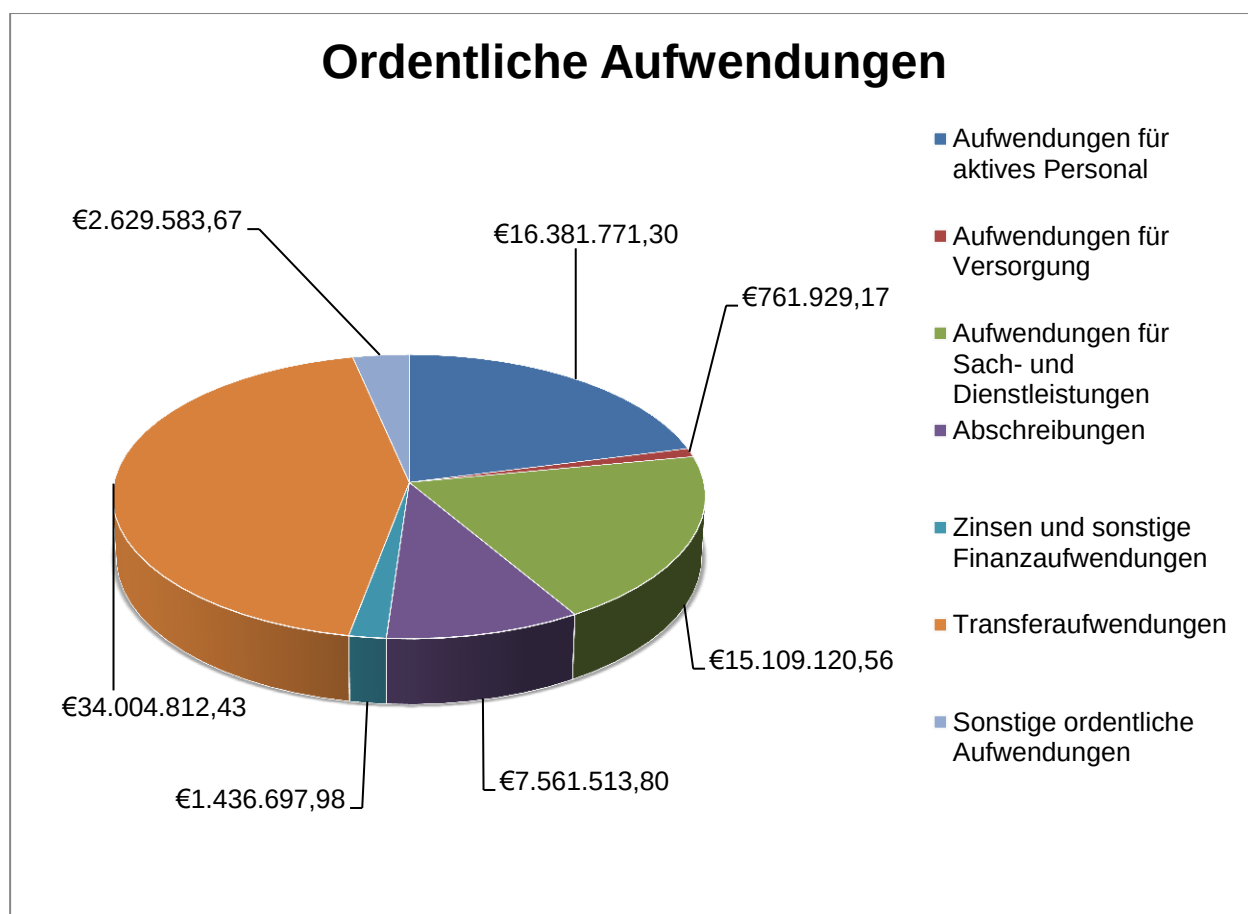


5.2 Ordentliche Aufwendungen

Analog der Regelungen für die Ertragskonsolidierungen wurden auch die Aufwandskonsolidierungen anhand der Abstimmungslisten der jeweiligen Aufgabenträger entsprechend konsolidiert.

Der Gesamtwert der ordentlichen Aufwendungen beträgt 77.885.428,91 € und setzt sich wie folgt zusammen:

E 2. Ordentliche Aufwendungen		31.12.2013
2.1	Aufwendungen für aktives Personal	16.381.771,30 €
2.2	Aufwendungen für Versorgung	761.929,17 €
2.3	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	15.109.120,56 €
2.4	Abschreibungen	7.561.513,80 €
2.5	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.436.697,98 €
2.6	Transferaufwendungen	34.004.812,43 €
2.7	Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.629.583,67 €
2.8	Aufwendungen aus assoziierten Aufgabenträgern	0,00 €
Summe:		77.885.428,91 €



5.3 Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

E 3. Außerordentliche Erträge und Aufwendungen		31.12.2013
3.1	Außerordentliche Erträge	96.540,45 €
3.2	Außerordentliche Aufwendungen	47.017,27 €
Außerordentliches Gesamtergebnis:		49.523,18 €

5.4 Gesamtergebnis

E 4. Gesamtjahresergebnis		31.12.2013
4.1	Ordentliches Gesamtergebnis	1.081.032,99 €
4.2	Außerordentliches Gesamtergebnis	49.523,18 €
4.3	Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis (Kreissparkasse Melle)	-378.524,17 €
Gesamtbilanzgewinn		752.032,00 €

6. Bestandteile des Gesamtabchlusses

Gem. § 128 Abs. 6 S. 1 NKomVG besteht der konsolidierte Gesamtabschluss aus einer konsolidierten Ergebnisberechnung, einer Gesamtbilanz und den konsolidierten Anlagen nach Abs. 3 Nr. 2-4 (Anlagenübersicht, Schuldenübersicht und Forderungsübersicht). Prüfseitig ist festzustellen, dass der konsolidierte Gesamtabschluss sämtliche Bestandteile enthält.

6.1 Gesamtkapitalflussrechnung

Die Gesamtkapitalflussberechnung ist Bestandteil des Konsolidierungsberichts.

Gem. § 179 Abs. 3 NKomVG war eine Kapitalflussberechnung erstmals für das Haushaltsjahr 2013 aufzustellen. Die Kapitalflussberechnung, auch Cashflow-Rechnung genannt, hat das Ziel Transparenz über die Zahlungsmittelströme des Konzerns Stadt Melle sicherzustellen. Durch die Gegenüberstellung von Einzahlungen und Auszahlungen einer Abrechnungsperiode soll die Kapitalflussrechnung Informationen zur Finanzkraft des Unternehmens liefern.

Die liquiden Mittel des Gesamtkonzerns Stadt Melle reduzierten sich 2013 um 3.806.255,98 € auf 11.479.653,90 €. Nähere Einzelheiten sind der Kapitalflussberechnung sowie den Erläuterungen auf Seite 22 des Konsolidierungsberichtes zu entnehmen.

6.2 Konsolidierungsbericht

Gemäß § 128 Abs. 6 S. 2 NKomVG ist der konsolidierte Gesamtabschluss durch einen Konsolidierungsbericht zu erläutern.

Der vorliegende Konsolidierungsbericht enthält die nach § 58 GemHKVO erforderlichen Angaben. Er vermittelt ein zutreffendes Bild der gesamten Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt und stellt die wesentlichen Chancen und Risiken zutreffend dar.

6.3 Konsolidierung im mehrstufigen „Kommunalkonzern“

Für die Kapitalkonsolidierung der Stadt Melle mit der Tochter Einheit Wohnungsbau Grönegau GmbH und die wiederum mit ihren beiden Tochter Einheiten (mehrstufiger Konzern) wurde die sog. Kettenkonsolidierung angewendet. Hierzu wird zuerst ein Kettenzwischenabschluss zwischen der Wohnungsbau Grönegau GmbH und deren beiden Tochter Einheiten erstellt. Anschließend wird der Kettenzwischenabschluss mit dem in der Bilanz der Stadt Melle stehenden Beteiligungsbuchwert konsolidiert.

7. Schlussbemerkungen

Mit dem Gesamtabchluss 2013 liegt nunmehr der 2. Gesamtabchluss vor. Es liegen zwar nunmehr erste Vergleichswerte vor, doch wird sich eine aussagekräftige Statistik erst im Laufe der nächsten Jahre herleiten lassen.

Der Gesamtabchluss ist als Informations- und Steuerungsinstrument und die damit verbundene Betrachtungsweise „Konzern Stadt Melle“ zu nutzen.

8. Prüfungsvermerk

Die Prüfung gemäß § 156 Abs. 2 NKomVG, ob der konsolidierte Gesamtabchluss zum 31.12.2013 nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt worden ist, hat zu keinen wesentlichen Beanstandungen geführt.

Zusammenfassend kommt das Rechnungsprüfungsamt deshalb zu dem Ergebnis, dem Rat der Stadt Melle die Feststellung des konsolidierten Gesamtabchlusses zum 31.12.2013 und die uneingeschränkte Entlastung des Bürgermeisters gem. § 129 Abs. 1 S. 3 NKomVG zu empfehlen.

Melle, den 25. Oktober 2016

Rechnungsprüfungsamt der Stadt Melle

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized letters 'J' and 'D' followed by a horizontal line.

(L.S.)

Jürgen Detmer
Leiter Rechnungsprüfungsamt

Anlage 1 Prüfbericht RPA - Wasserwerk

Melle, den 04.06.2014

Prüfung des Jahresabschlusses 2013 des Wasserwerkes der Stadt Melle

Prüfungsauftrag:

Die Prüfung der Jahresrechnung obliegt nach den §§ 157, 158 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) dem örtlichen Rechnungsprüfungsamt (RPA). Dieses kann zulassen, dass die Beauftragung einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unmittelbar durch den Eigenbetrieb erfolgt. Im Einvernehmen mit dem Betriebsausschuss des Wasserwerkes wurde der Jahresabschluss 2013, wie in den Vorjahren von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Revisions-Treuhand Schäfer & Dr. Rudel GmbH, Osnabrück, geprüft. Ein entsprechender Beschluss wurde vom Betriebsausschuss am 14.08.2013 gefasst. Der Vertrag hierzu wurde am 26.08.2013 unterzeichnet. Die Prüfung wurde am 11.04.2014 abgeschlossen.

Der Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist am 12.05.2014 dem Rechnungsprüfungsamt übergeben worden.

Vorjahresabschluss:

Der Rat der Stadt Melle hat in seiner Sitzung am 01.10.2013 den Jahresabschluss 2012 festgestellt, dem Betriebsleiter Entlastung erteilt und beschlossen, den Jahresüberschuss von 495.042,33 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die Bekanntmachung erfolgte durch Veröffentlichung im Meller Kreisblatt am 16.10.2013. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und die Erfolgsübersicht lagen zu jedermanns Einsicht in der Zeit vom 21.10.2013 bis 28.10.2013 in den Geschäftsräumen des Wasserwerkes aus.

Grundsätzliche Ziele:

Ziel des Eigenbetriebes ist die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser zu einem günstigen Preis. Die Wasserversorgung ist eine der Kernaufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge. Hierbei sind die Versorgungssicherheit und die Qualität des Trinkwassers für die Kunden von größter Bedeutung.

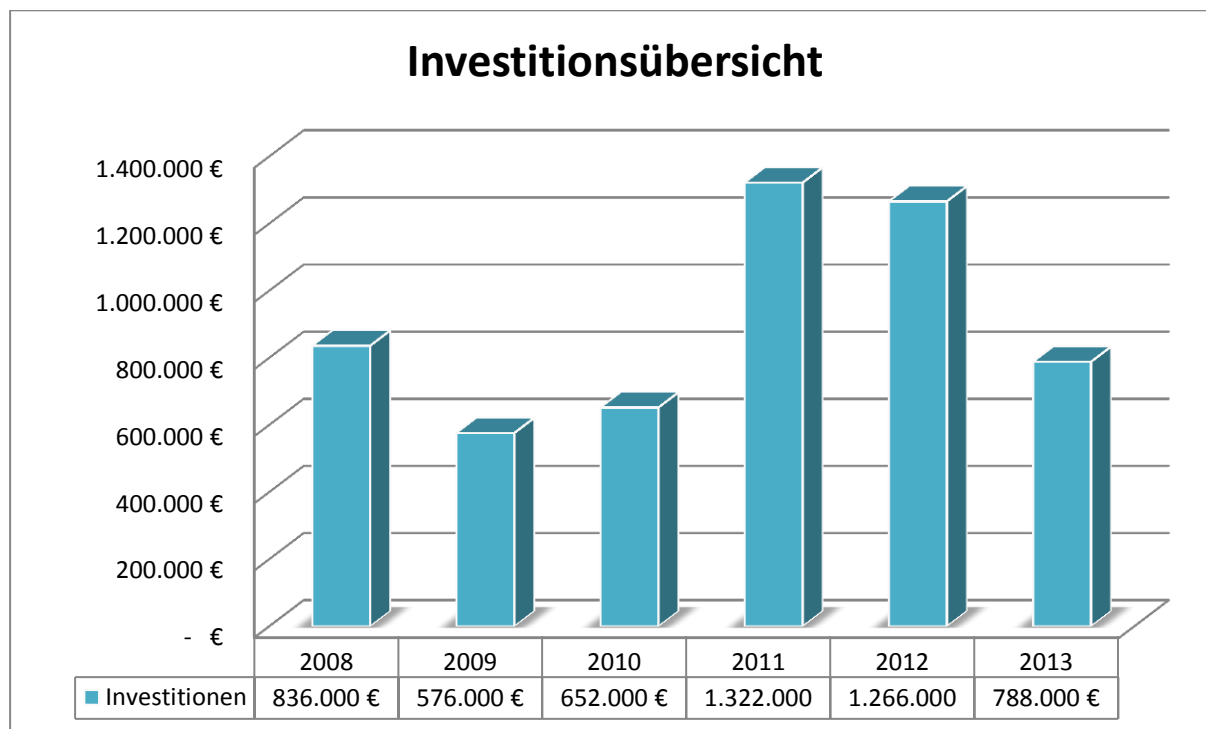
Der Wasserpreis lag 2013 unverändert bei 1,12 €/cbm. Zum 01. Januar 2013 musste die Grundgebühr des Wasserpreises um 5,26 % erhöht werden, um einen kostendeckenden Gebührensatz zu erreichen.

Grundlage für die Preisfestsetzung sind die jährlich dem Rat vorzulegenden Gebührenrechnungen. Die Preisfestsetzung unterliegt auch der Prüfung durch die Kommunalaufsicht.

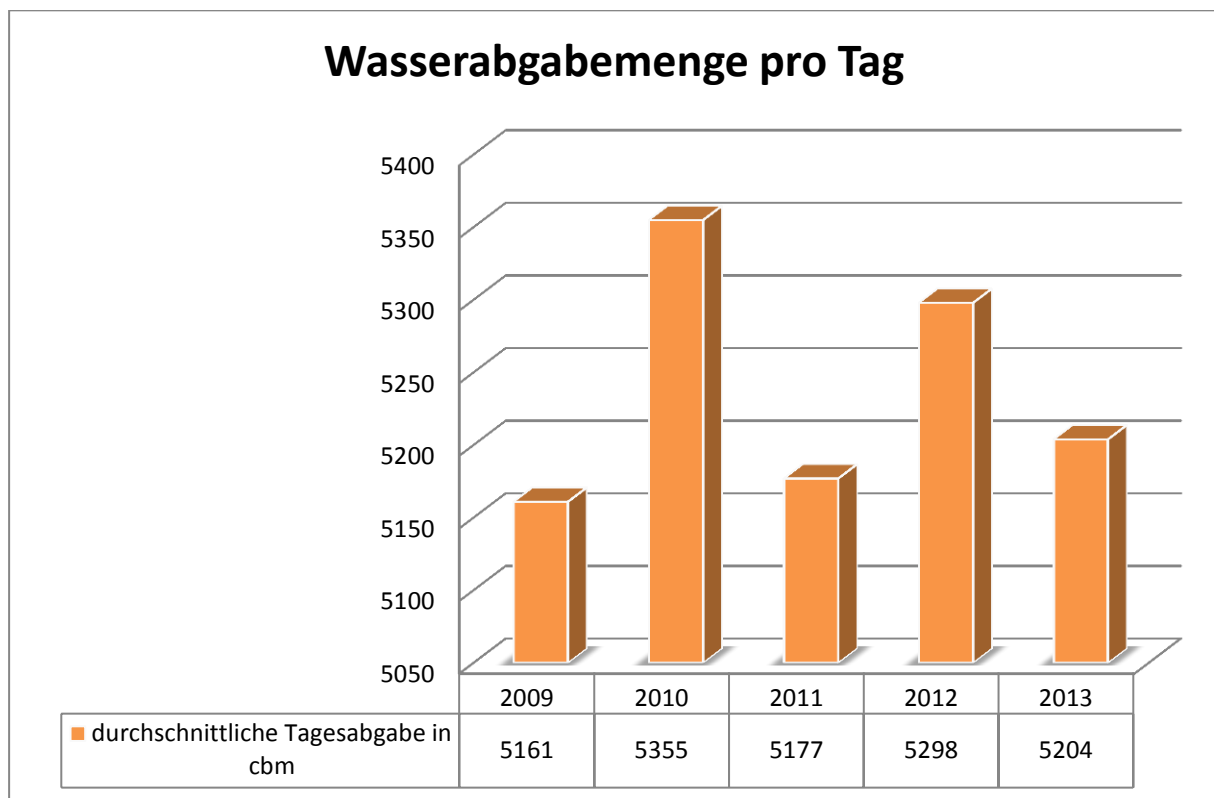
Der Wasserpreis liegt im oberen Mittelfeld der benachbarten Versorger aber noch deutlich unter dem durchschnittlichen Trinkwasserpreis in Deutschland.

Unter dem Aspekt der Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit sind auch weiterhin ausreichende Investitionen zu tätigen. Im Wirtschaftsjahr 2013 sind insgesamt 788 T€ in die Wasserversorgung investiert worden. Der Löwenanteil (404 T€) entfiel hierbei auf den 2. Bauabschnitt der Notverbundleitung zum Wasserbeschaffungsverband des Kreises Herford-West. Mit Wirkung zum 01.01.2013 hat das Wasserwerk mit dem Wasserbeschaffungsverband Kreis Herford-West eine Vereinbarung über einen festen Fremdwasserbezug getroffen. Durch diesen Vertrag verpflichtet sich das Wasserwerk jedes Jahr eine Mindestmenge von 300.000 Kubikmeter Trinkwasser abzunehmen und zu bezahlen. Hierdurch hat sich die Versorgungssicherheit deutlich verbessert.

Eine Übersicht der Investitionen in den letzten Jahren ist dem nachstehenden Diagramm zu entnehmen.



Im Jahr 2013 sind 1.714.842 cbm Trinkwasser aus 12 Brunnen gefördert worden. Zusätzlich wurden 305.943 cbm vom WBV Kreis Herford bezogen. Die Wasserabgabe liegt damit um 1,8 % unter dem Vorjahr, was auf klimatische Gründe zurückzuführen ist. Die durchschnittliche Tagesabgabe war in den letzten Jahren doch sehr unterschiedlich (sh. Diagramm).



Finanzielle Entwicklung in 2013:

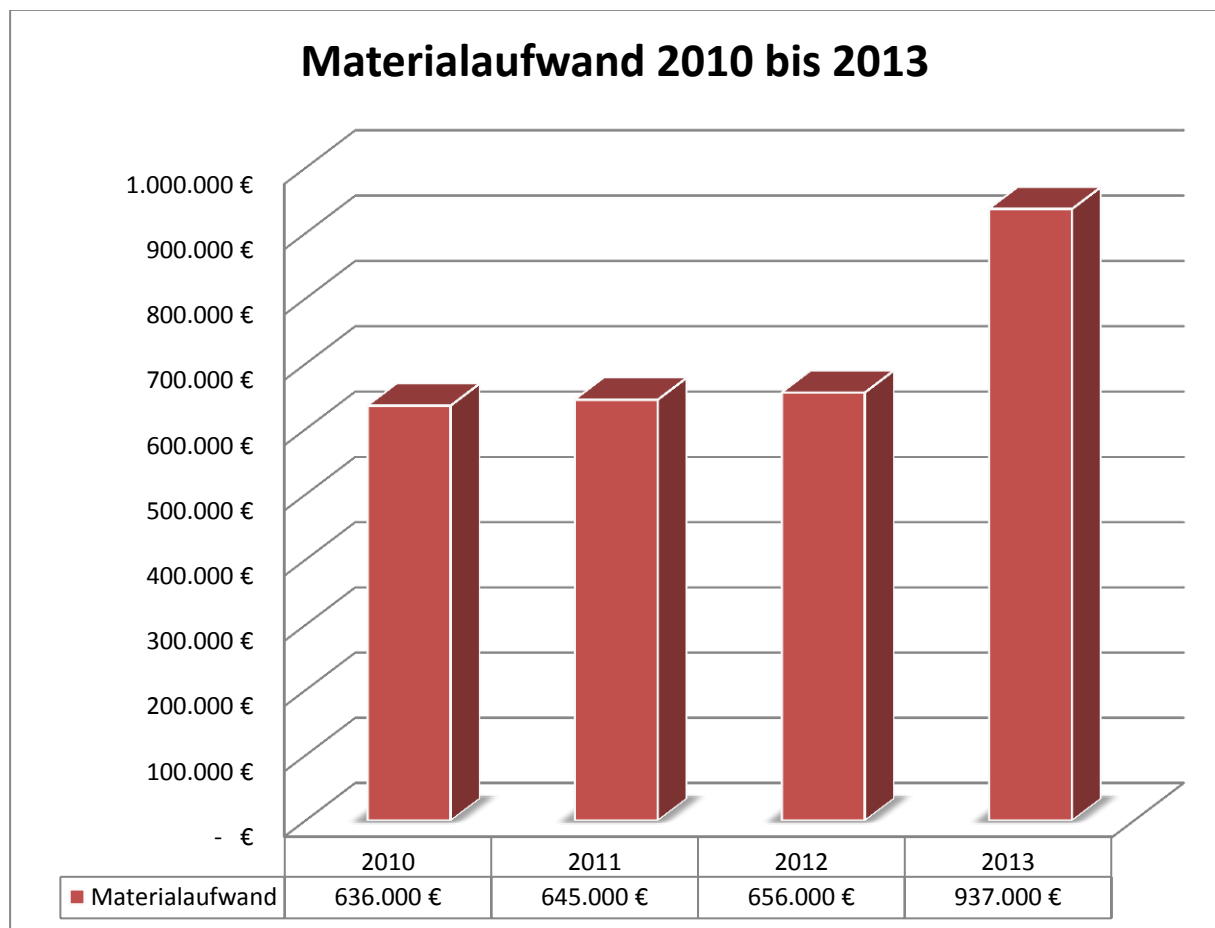
Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge (+ 2,6%)

Die Betriebsleistung erhöhte sich von 3.011 T€ auf 3089 T€.

Materialaufwand (+ 42,8 %)

Der Materialaufwand hat sich von 656 T€ auf 937 T€ erhöht, da 2013 die volle Garantiemenge vom WBV Herford-West abgenommen wurde.

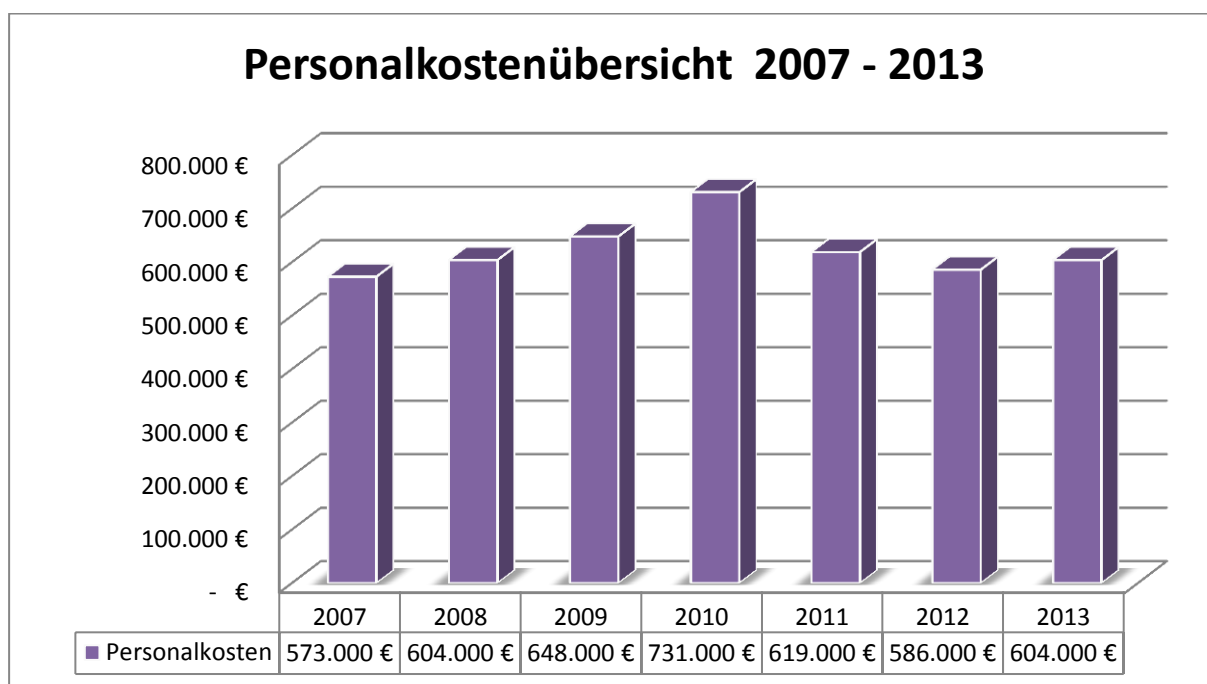


Personalaufwand (+ 3 %)

Der Personalaufwand hat sich von 586 T€ auf 604 T€ erhöht und liegt somit auf dem Stand von 2008.

Die Zunahme der Personalaufwendungen resultiert aus tariflichen Gehaltsanpassungen.

Es waren durchschnittlich 9 Voll- und 4 Teilzeitbeschäftigte angestellt.



Abschreibungen (+ 7,3 %)

Die Abschreibungen haben sich von 547 T€ auf 587 T€ erhöht.

Sonstige betriebliche Aufwendungen (- 2,5 %)

Diese verringerten sich von 516 T€ auf 503 T€.

Betriebsergebnis (- 35,2 %)

Das Betriebsergebnis verringerte sich von 704 T€ auf 456 T€.

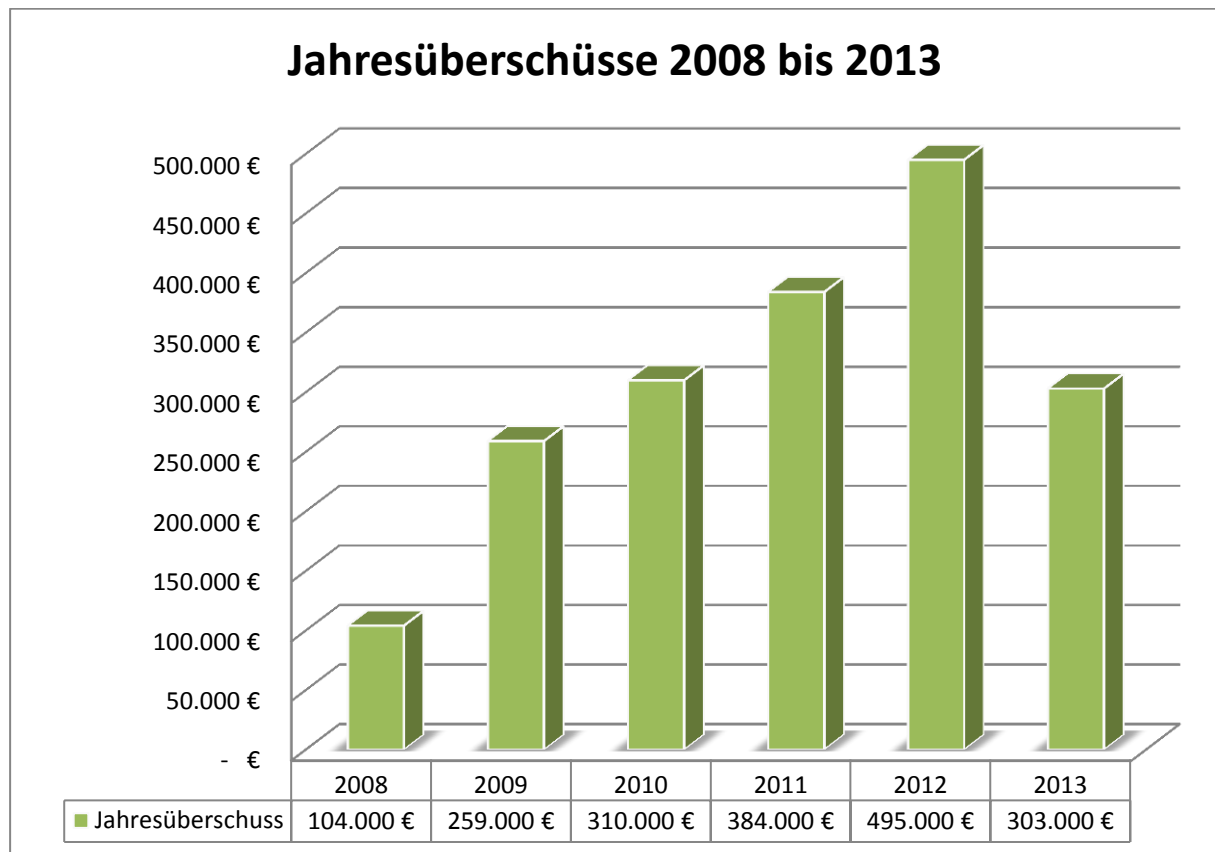
Finanzergebnis (-59,9 %)

Das Finanzergebnis verschlechterte sich von – 26,9 T€ auf -43,0 T€.

Ergebnis der gewöhnlichen Tätigkeit (- 38,7 %)

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern) fiel von 679 T€ auf 416 T€.

Es wurde somit ein **Jahresüberschuss von 303.290,68 Euro erzielt (- 63,4 %)**. Damit wurde der steuerlich notwendige Mindestgewinn zur Zahlung einer Konzessionsabgabe erreicht. Die durch den Wasserbezug aus Westfalen entstandenen Belastungen haben den positiven Trend der Vorjahre beendet.



Bilanz

Die Bilanzsumme hat sich von 10.833 T€ auf 10.376 T€ verringert.

Die Veränderungen im Einzelnen:

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen verringerte sich von 7.784 T€ auf 7.779 T€.

Dem langfristig gebundenen Anlagevermögen in Höhe von 7.160 T€ (Vorj. 6.824 T€) stehen ausreichende Mittel aus Eigenkapital 6.622 T€ (Vorj. 6.319 T€) gegenüber.

Investitionen

In 2013 wurden Investitionen von 788 T€ (Vorj. 1.266 T€) getätigt.

Verrechnet wurden hiermit Baukostenzuschüsse von 206 T€ (Vorj. 220 T€), so dass die Netto-Zugänge des Anlagevermögens 582 T€ (Vorj. 1.046 T€) betragen.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen verringerte sich von 3.048 T€ auf 2.596 T€.

Dabei haben sich die **Forderungen** aus Lieferungen und Leistungen von 2.285 T€ auf 1.835 T€ erheblich verringert.

Hier sind im Wesentlichen zu unterscheiden:

	2013 Euro	2012 EURO	2011 EURO	2010 EURO
Offene Posten	57.256,42	24.839,50	52.234,30	32.672,80
Gestundete Wasserversorgungsbeiträge	612.333,79	632.700,03	662.531,73	685.426,29
Nicht abgelesene Wasserverbr.-Kosten	1.695.622,25	1.598.344,79	1.498.943,27	1.533.492,55
Sonstiges – Reste auf Abschl.Zahlungen Inkasso	36.977,21	28.717,43	27.194,67	37.273,05
Forderungen aus L+L	1.835.203,82	2.284.601,75	2.240.903,97	2.288.864,69

Die zum 31.12.2013 ausgewiesenen Forderungen aus der „**Offenen-Posten-Liste**“ waren zum Zeitpunkt der Prüfung durch die WP im Wesentlichen ausgeglichen.

Die **Wasserversorgungsbeiträge** sind langfristig gestundet.

Bei der Erschließung von Bau- und Gewerbegebieten ist das Wasserwerk häufig in Vorlage getreten. Die Wasserversorgungsbeiträge wurden langfristig gestundet. Die

Beiträge sind zwar dinglich gesichert, den Zinsverlust hat aber das Wasserwerk zu tragen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass somit Grundstückseigentümer nicht unbedingt an einer schnellen Vermarktung der Grundstücke interessiert sind. Daher sollte vor Ausweisung von neuen Baugebieten sorgfältig geprüft werden, ob eine schnelle Bebauung realistisch ist.

Eine Wertberichtigung der offenen Forderungen aus gestundeten Wasserversorgungsbeiträgen ist 2013 erfolgt. Dementsprechend wurden diese Beträge auf der Passivseite aufgelöst.

Liquidität

Die Kapitalflussrechnung weist zum 31.12.2013 für den Eigenbetrieb einen Finanzmittelbestand in Höhe von 580 T€ aus.

Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich - insbesondere aufgrund des Jahresüberschusses - von 6.319 T€ auf 6.622 T€ und entspricht damit 80 % (2012: 79 %, 2011: 83 %, 2010: 81 %; 2009: 83 %) an der gekürzten Bilanzsumme.

Die darin enthaltene Rücklage erhöhte sich von 1.167 T€ auf 1.266 T€.

Der Jahresüberschuss 2007 in Höhe von 99 T€ wurde in die Allgemeine Rücklage überführt (Beschluss des Rates der Stadt Melle vom 01.10.2013).

Empfangene Ertragszuschüsse

Diese verringerten sich weiter von 1.415 T€ auf 620 T€.

Rückstellungen

2013 wurden Steuerrückstellungen in Höhe von 39 T€ erforderlich.

Die sonstigen Rückstellungen verringerten sich von 319 T€ auf 300 T€. Die Hauptpositionen entfallen auf Ruhestandsbeihilfen und Altersteilzeitverpflichtungen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind von 873 T€ auf 823 T€ gesunken.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind von 162 T€ auf 131 T€ gefallen. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Melle in Höhe von 244 T€ betreffen im Wesentlichen die Konzessionsabgabe von 200 T€.

Kennzahlen:

Die nachfolgenden **Kennzahlen** zeigen die Entwicklung der Rentabilität:

	2013 in %	2012 in %	2011 in %	2010 in %	2009 in %	2008 in %
Eigenkapitalrentabilität	6,3	10,8	9,0	8,4	7,0	3,0
Umsatzrentabilität	13,8	23,2	19,2	16,4	13,6	6,1
Gesamtrentabilität (bei gekürzter Bilanz)	5,1	8,5	7,5	6,9	5,8	2,6

Ergebnis:

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Ergänzende Bemerkungen des Rechnungsprüfungsamtes sind gemäß § 32 Abs. 3 Satz 3 der Eigenbetriebsverordnung (EigBetrVO) nicht erforderlich.

Rechnungsprüfungsamt der Stadt Melle



Jürgen Detmer

Anlage 2 Prüfbericht RPA - Wohnungsbau Grönegau

Melle, den 24.11.2014

Prüfung des Jahresabschlusses 2013 der Wohnungsbau Grönegau GmbH

Prüfungsauftrag:

Die Prüfung der Jahresrechnung obliegt nach den §§ 157, 158 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) dem örtlichen Rechnungsprüfungsamt (RPA). Dieses kann zulassen, dass die Beauftragung einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unmittelbar durch die Gesellschaft erfolgt.

Im Einvernehmen mit der Wohnungsbau Grönegau GmbH wurde der Jahresabschluss 2013, wie in den Vorjahren von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Revisions-Treuhand Schäfer & Dr. Rudel GmbH, Osnabrück, geprüft.

Ein entsprechender Beschluss wurde vom Aufsichtsrat am 24.06.2013 gefasst. Der Vertrag hierzu wurde am 29.08.2013 unterzeichnet. Die Prüfung wurde am 19.06.2014 abgeschlossen.

Vorjahresabschluss:

Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 18.11.2013 den Jahresabschluss 2012 festgestellt und dem Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt. Gleichzeitig wurde festgelegt, dass der Bilanzgewinn von 486.598,56 € auf neue Rechnung des Geschäftsjahres 2013 vorzutragen ist. Die Bekanntmachung erfolgte durch Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger am 20.02.2014. Der

Jahresabschluss, der Lagebericht und die Erfolgsübersicht lagen zu jedermanns Einsicht in der Zeit vom 03.02.2014 bis 14.02.2014 in den Geschäftsräumen der Wohnungsbau Grönegau aus.

Grundsätzliche Ziele:

Wohnungsbau Grönegau GmbH (Mutterunternehmen gegr. 14.9.1949)

Anteil Stadt Melle am Stammkapital von 1.536.000 Euro beträgt 51 %

Nach der Satzung ist im wesentlichen Gegenstand des Unternehmens:

- die gute, sichere und sozial verantwortliche Wohnungsversorgung von breiten Schichten der Bevölkerung;
- die Errichtung und Bewirtschaftung von Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen;
- die Errichtung von Gebäuden, die nicht Wohnzwecken dienen, wie Gemeinschaftseinrichtungen, soziale, kommunale und kulturelle Einrichtungen;
- Mitwirkung bei der Baulanderschließung.

Der Jahresabschluss 2013 wurde wie im Vorjahr durch die Revisions-Treuhand Schäfer & Dr. Rudel GmbH, Osnabrück geprüft. Der Bestätigungsvermerk wurde am 19.06.2014 erteilt.

Finanzielle Entwicklung der Muttergesellschaft in 2013:

Gewinn- und Verlustrechnung

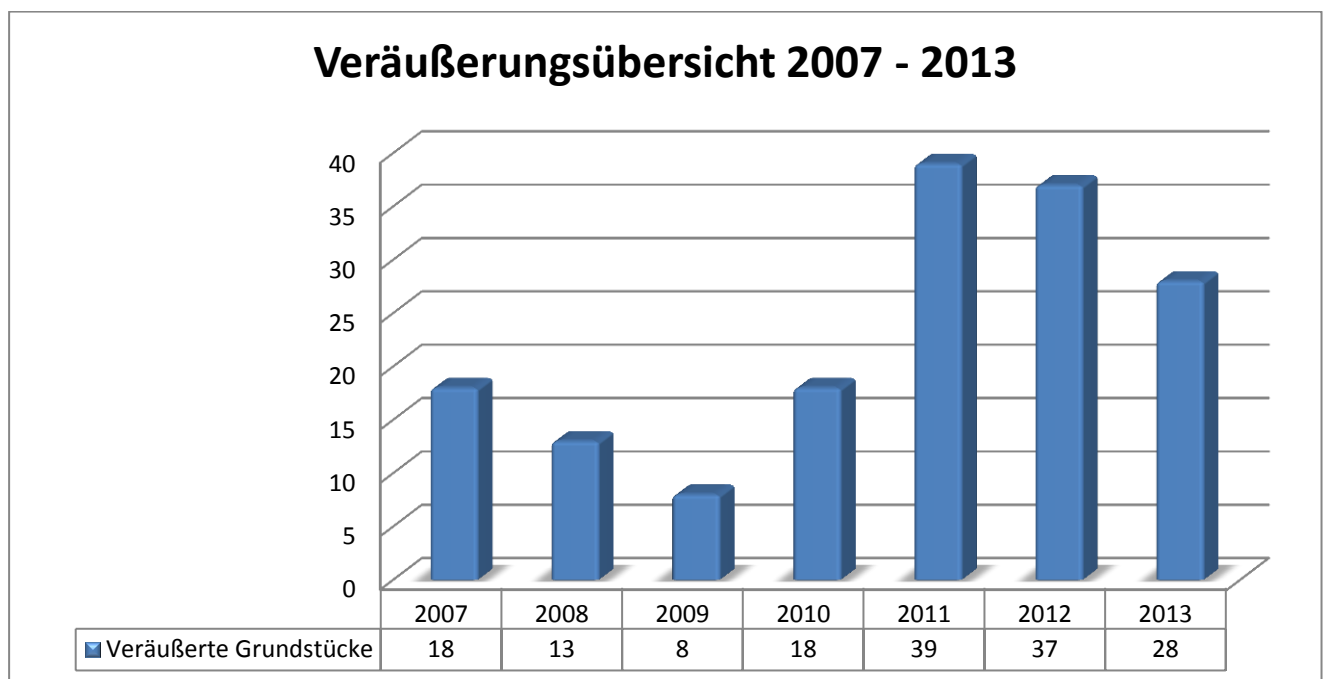
Erträge

Die Ertragssituation hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Die **Umsatzerlöse** haben sich insgesamt von 3.610 T€ auf 3.734 T€ erhöht. Dabei wurden die **Erlöse aus der Hausbewirtschaftung** von 1.334 T€ geringfügig auf 1.347 T€

gesteigert. Die Mietausfälle betrugen 7,6 T€ (Vorjahr 6,1 T€). Das entspricht einem prozentualen Ausfall von 0,8 % (Vorjahr 0,6 %). Diese Ausfallquote ist als sehr gut zu bezeichnen.

Der **Umsatz aus dem Verkauf von Grundstücken** verringerte sich deutlich von 2.089 T€ auf 1.560 T€. Es konnten 28 Grundstücke (Vorjahr 37) mit einer Gesamtfläche von 17.023 qm (Vorjahr 24.615 qm) veräußert werden. Eine Übersicht der veräußerten Grundstücke ist dem nachstehenden Diagramm zu entnehmen.



Die **Erlöse aus Erschließungen** sind 2013 von 123 T€ auf 770 T€ gestiegen

Die **Verminderung des Bestandes** an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen oder unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen schlug mit -133 T€ (Vorjahr -434 T€) zu Buche.

Aufwand

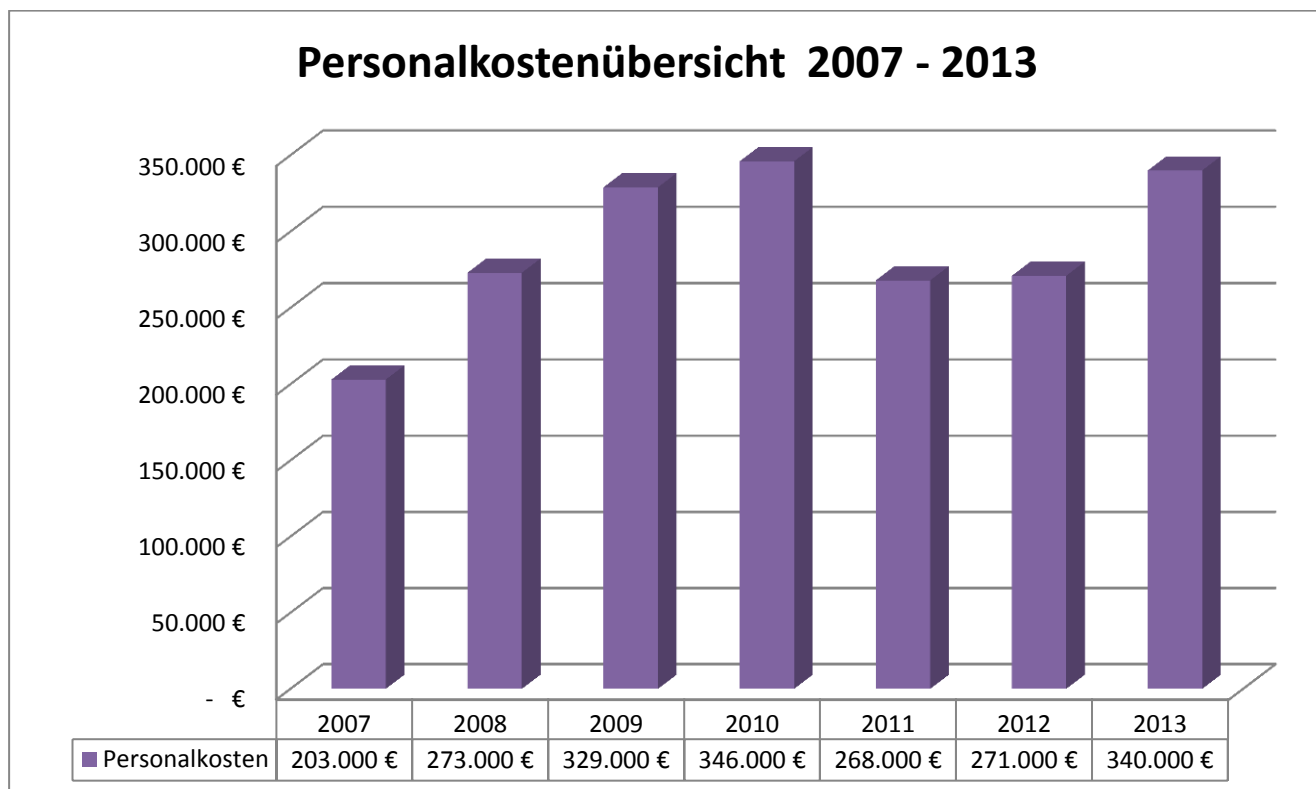
Die **Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen** haben sich von 1.730 T€ auf 2.035 T€ erhöht.

Dabei haben die **Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung** von 504 T€ auf 587 T€ zugenommen.

Die **Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke** haben sich von 940 T€ auf 740 T€ verringert.

Die **Aufwendungen für Erschließung** sind von 284 T€ auf 706 T€ gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Endausbau der Baugebiete „Rechteich“, „Schäferhof“ und „Nelkenweg/Erlenweg“.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich von 271 T€ auf 340 T€.



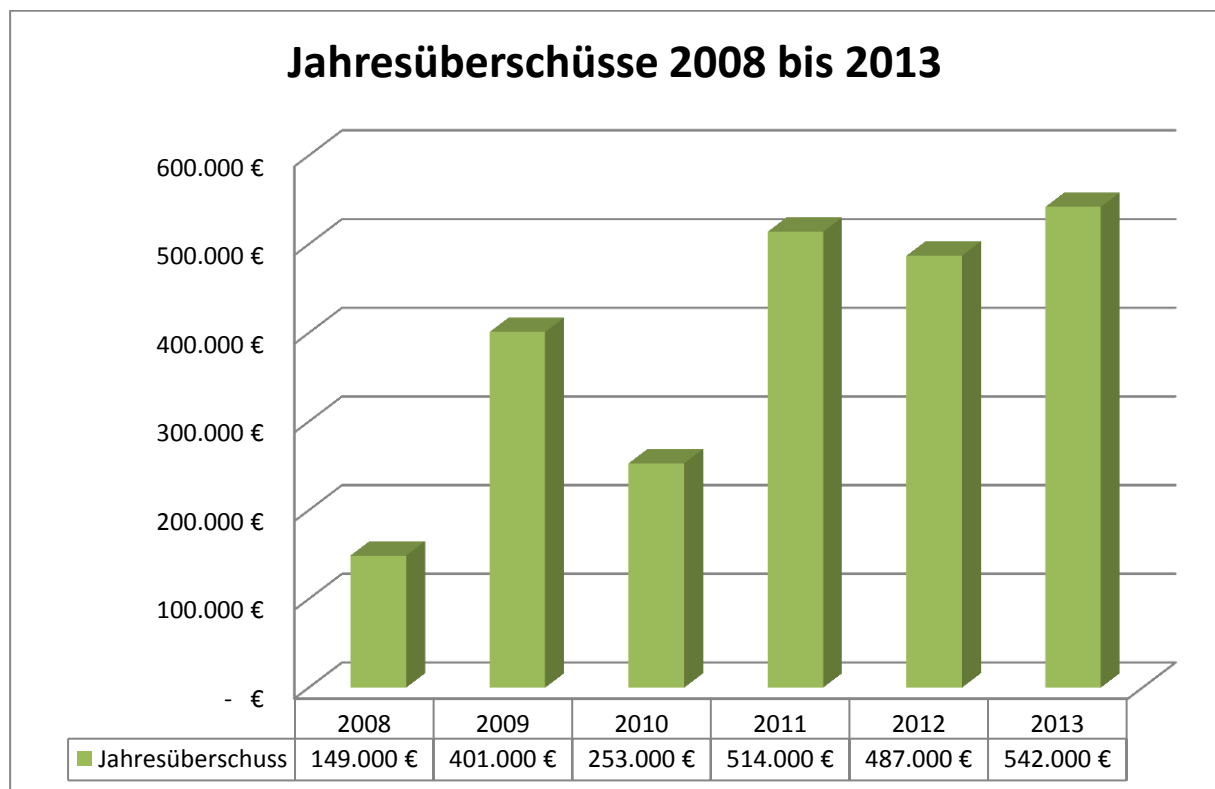
Die **Abschreibungen** haben sich leicht von 250 T€ auf 249 T€ verringert.

Die **Sonstigen betriebliche Aufwendungen** haben sich von 203 T€ auf 182 T€ verringert.

Das **Betriebsergebnis** hat sich insgesamt von 779 T€ auf 857 T€ verbessert.

Das **Finanzergebnis** hat sich von -126 T€ auf -109 T€ verbessert.

Es wurde somit ein **Jahresüberschuss von 541.690,44 Euro erzielt.**



Bilanz

Die **Bilanzsumme** hat sich von 15.421 T€ auf 16.280 T€ erhöht.

Aktiva:

Das **Anlagevermögen** verringerte sich von 9.378 T€ auf 9.133 T€.

Dem langfristig gebundenen Anlagevermögen stehen Mittel aus Eigenkapital und mittel- und langfristigem Fremdkapital (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) gegenüber, so dass sich eine Deckung von 159 % (Vorjahr 145 %) ergibt.

Das **Umlaufvermögen** erhöhte sich von 6.038 T€ auf 7.143 T€.

Dabei erhöhten sich die Werte der zum **Verkauf bestimmten Grundstücke u.a. Vorräte** von 4.652 T€ auf 6.522 T€.

Die **Forderungen** sind 2013 nochmals von 80 T€ auf 74 T€ gesunken.

Passiva:

Das **Eigenkapital** erhöhte sich - insbesondere aufgrund des Jahresüberschusses (542 T€) - von 7.565 T€ auf 8.107 T€.

Die darin enthaltene Rücklagen von 4.374 T€ erhöhten sich auf 5.029 T€. Die Eigenkapitalquote betrug 49% (Vorjahr 49 %).

2013 verringerten sich die **Rückstellungen** von 1.877 T€ auf 1.180 T€.

Die **Verbindlichkeiten** haben von 5.972 T€ auf 6.987 T€ erhöht.

Organisationsfragen:

Eine gesonderte Stelle „Interne Revision“ ist nicht eingerichtet. Die WP halten die Einrichtung einer solchen Stelle unter Berücksichtigung der Größe der Gesellschaft auch nicht für erforderlich. Soweit Funktionstrennungen im Organisationsplan vorgesehen sind, werden diese beachtet. Davon haben sich die WP in Stichproben überzeugt. Zweifel an der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung haben sich nach

den Feststellungen der WP nicht ergeben. Die Gefahr für Interessenkonflikte besteht aus Sicht der WP nicht, da die Aufgaben fallweise an externe Dritte vergeben worden sind.

Die Niedersächsische Kommunalprüfungsanstalt Braunschweig ist bei der überörtlichen Prüfung der Stadt Melle auch der Frage nachgegangen, wie eine noch stärkere Einbindung der Wohnungsbaugesellschaft in das Liegenschafts-management der Stadt Melle zu bewerten ist. Sie empfiehlt in diesem Fall, die Leitungs- und Entscheidungsverantwortlichkeiten klar und vertraglich voneinander abzugrenzen.

Die Personalunion von Verwaltungsvorstand der Stadt Melle und Geschäftsführer der Wohnungsbau Grönegau berge für den Fall Konfliktpotenzial, dass die Interessen der Geschäftsführung einerseits und die Interessen der Stadt Melle als Gesellschafterin andererseits (mit den Aufgaben der Kontrolle und Überwachung der Gesellschaften) auseinanderfallen. Insofern wurde empfohlen, eine Entzerrung der Zuständigkeiten in Erwägung zu ziehen, z.B. durch die Verlagerung des Beteiligungsmanagement in die Zuständigkeit einer anderen Person. Eine Entzerrung wurde bisher nicht vorgenommen.

Kennzahlen:

	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Jahresüberschuss in T€	541,7	486,6	513,6	253,5	401,3	148,8	95,8
Eigenkapitalrentabilität	8,8 %	8,2 %	9,3 %	4,3 %	6,6 %	3,4 %	4,2 %
Umsatzrentabilität	19,1 %	17,2 %	18,7 %	10,8 %	15,9 %	6,2 %	8,7 %
Gesamtkapitalrentabilität	5,0 %	4,8 %	5,0 %	3,1 %	4,1 %	2,6 %	2,6 %

Die Vorjahreskennzahlen konnten bei der Muttergesellschaft 2013 verbessert werden.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die Nachfrage nach Bauland sich weiter positiv entwickelt hat. Zur Bevorratung eines ausreichenden Baulandangebotes im Stadtgebiet von Melle sind im Berichtsjahr die Aktivitäten hinsichtlich der Sicherung von Bauerwartungslandflächen intensiviert worden. Aufgrund der hohen Nachfrage nach landwirtschaftlichen Flächen wird die Akquise neuer Baugebiete zunehmend schwieriger. Eine Nachverdichtung innerörtlicher Flächen oder aufgegebener Gewerbeflächen ist als sinnvolle Ergänzung zu forcieren.

Die zum Verkauf bestimmten Grundstücke wurden wie bisher entsprechend der erwarteten Verwertbarkeit zu 25 % dem kurzfristig gebundenen und zu 75 % dem lang- und mittelfristig gebundenen Vermögen zugerechnet.

Insgesamt befindet sich die Nachfrage nach Mietwohnraum nach wie vor auf einem hohen Niveau, so dass ein möglicher Neubau von Mietwohnungen in günstigen Lagen überlegungswert erscheint. Hierbei muss sicherlich darauf geachtet werden, dass der Wohnraum bezahlbar bleibt.

Ebenfalls besteht bei der Erschließung und Vermarktung von Bauland aktuell eine sehr gute Absatzsituation. Die Entwicklung neuer attraktiver Baugebiete dürfte daher ebenfalls erfolgreich sein.

Tochtergesellschaften:

Die Wohnungsbau Grönegau hat am 16.08.2006 zwei Gesellschaften als Tochterunternehmen erworben:

a) "Wohnungsbau Grönegau BeteiligungsGmbH" – Stammkapital: 25.000 €

b) "WOBAU Grönegau Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co.KG" – Stammkapital: 100.000 €

Die Gesellschaft zu a) ist aus rechtstechnischen Gründen entstanden, um die Gesellschaft zu b) gründen zu können. Der Geschäftsumfang ist daher gering.

Die WOBAU Grönegau Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG wurde gegründet, um Bauprojekte abzuwickeln. Die Eigentumsanlage „Starcke-Carrée“ wurde in 2008 bezugsfertig. In 2013 waren Nachbesserungsarbeiten im Rahmen der Gewährleistung durchzuführen.

Die Gesellschaft hat 2013 für das innerstädtische Grundstück „Maschinenfabrik Temme“ mit der Projektierung und Vermarktung von 29 Eigentumswohnungen mit 40 Tiefgarageneinstellplätzen begonnen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schloss hier in 2013 mit einem Überschuss von 8 T€ ab.

(2012: -25 T€, 2011: -19 T€; 2010: -33 T€; 2009: -151 T€).

Ergebnis:

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat bestätigt, dass der Lagebericht des Geschäftsführers mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Unternehmens vermittelt.

Es wurden uneingeschränkte Bestätigungsvermerke für alle 3 Gesellschaften erteilt. Das RPA hat am 24.11.2014 festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind.

Der Geschäftsführer der Wohnungsbau Grönegau hat 2014 den Mitgliedern des Ausschusses für Finanzen und Gebäudemanagement einen umfassenden Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 gegeben.

Ergänzende Bemerkungen des Rechnungsprüfungsamtes sind gemäß § 32 Abs. 3 Satz 3 der Eigenbetriebsverordnung (EigBetrVO) nicht erforderlich.

Rechnungsprüfungsamt der Stadt Melle



Jürgen Detmer

Anlage 3 Prüfbericht RPA - Solbad

Melle, den 16.06.2014

Prüfung des Jahresabschlusses 2013 der Solbad Melle GmbH

Prüfungsauftrag:

Die Prüfung der Jahresrechnung obliegt nach den §§ 157, 158 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) dem örtlichen Rechnungsprüfungsamt. Dieses kann zulassen, dass die Beauftragung einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unmittelbar durch die Gesellschaft erfolgt. Im Einvernehmen mit der Solbad Melle GmbH wurde der Jahresabschluss 2013 wie in den Vorjahren von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Revisions-Treuhand Schäfer & Dr. Rudel GmbH, Osnabrück, geprüft. Der Vertrag hierzu wurde am 21.05.2013 unterzeichnet.

Die Prüfung wurde am 28.03.2014 abgeschlossen.

Der Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ging am 12.05.2014 beim Rechnungsprüfungsamt ein.

Vorjahresabschluss:

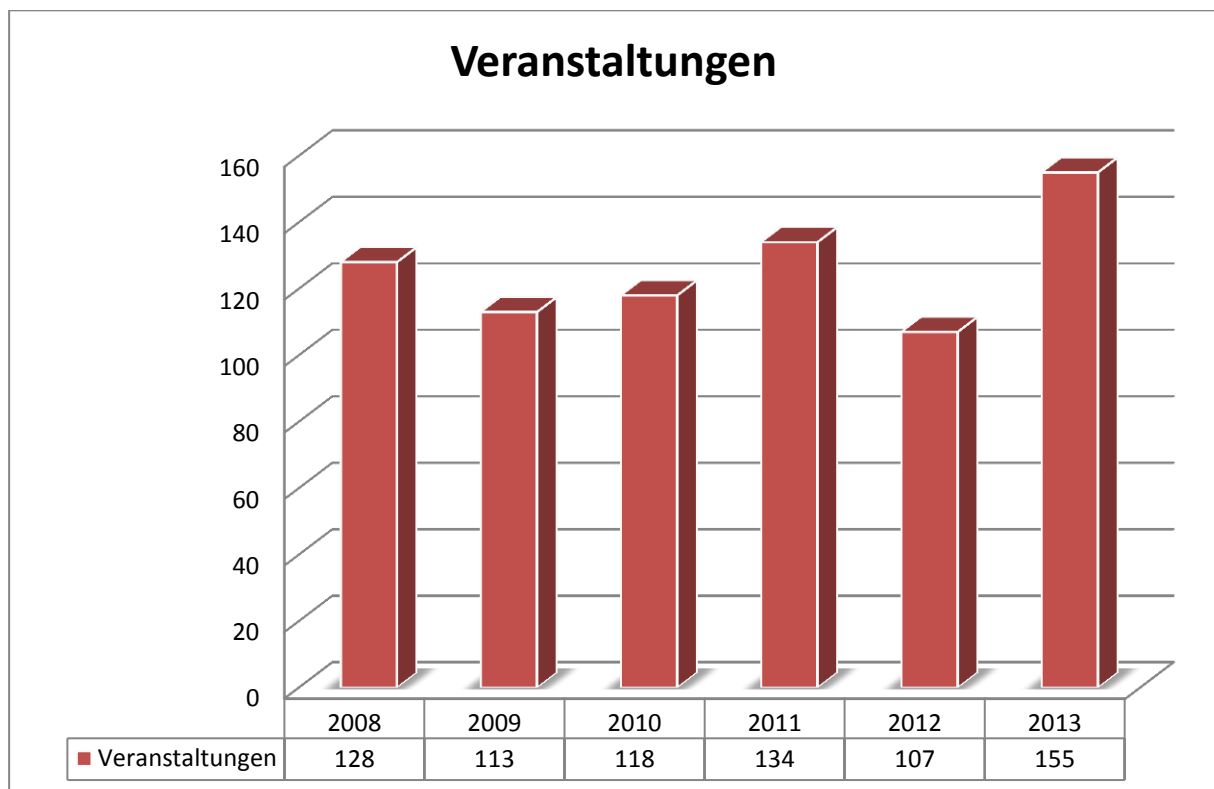
Die Vorjahresprüfung 2012 wurde ebenfalls von der o.g. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt. Die Gesellschafterversammlung hat am 08.05.2013 den Jahresabschluss 2012 zur Kenntnis genommen und dem Geschäftsführer Karl-Wilhelm Möller Entlastung erteilt. Die Bekanntmachung erfolgte durch Veröffentlichung im Meller Kreisblatt am 17.05.2013. Der Jahresabschluss 2012 mit Lagebericht lagen zu jedermanns Einsicht in der Zeit vom 21.05.2013 bis 29.05.2013 öffentlich zur Einsichtnahme im Amt Familie, Bildung und Sport, Engelgarten 21, 49324 Melle aus.

Entwicklung in 2013:

Die Solbad Melle GmbH betreibt nur noch das Forum Melle.

Das Forum wird von der GmbH vermarktet, die Bewirtschaftung erfolgt durch einen Pächter.

Die Auslastung nahm mit **155** (Vorjahr 107) gebuchten Veranstaltungen im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr erheblich zu. Die Benutzungsgebühren erhöhten sich auf **27.815,54 €** (Vorjahr 21.129,36 €).



Entwicklung von Vermögen und Kapital:

Die Bilanzsumme zum 31.12.2013 ist gegenüber dem Vorjahr von 1.566 T€ auf **1.407 T€** gesunken. Diese Abnahme ist im Wesentlichen auf die Entnahme aus der Kapitalrücklage zurückzuführen.

Das Eigenkapital hat sich von 1.537 T€ auf **1.351 T€** vermindert, weil sich gegenüber dem Vorjahr ein höherer Bilanzverlust ergeben hat.

Jahresergebnis:

Die Jahresfehlbeträge vor Entnahme aus der Kapitalrücklage und der Verlustübernahme durch die Stadt Melle betrugen:

	2009 in T€	2010 in T€	2011 in T€	2012 in T€	2013 In T€
	-536	-483	-285	-310	-330
davon:					
Solbad (bis 2011)	-203	-193	+17	0	0
Forum	-333	-290	-302	-310	-330

Das Betriebsergebnis im hat sich von -310 T€ auf **-330 T€** verschlechtert.

Der Verlust für das Forum wird im Umfang von **165 T€** (Vorjahr:166 T€) durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage für das Forum abgedeckt. Das entspricht den für das Forum berücksichtigten Abschreibungen für das Betriebsgebäude einschließlich Außenanlagen und Einrichtung.

Die (zweckgebundene) Kapitalrücklage für das Forum ist von rd. 5 Mio. € bei Fertigstellung zurückgegangen auf **1.224 T€** (Vorjahr: 1.389 T€)

Die Kapitalrücklagen insgesamt betragen **1.271 T€** (Vorjahr: 1.436 T€)

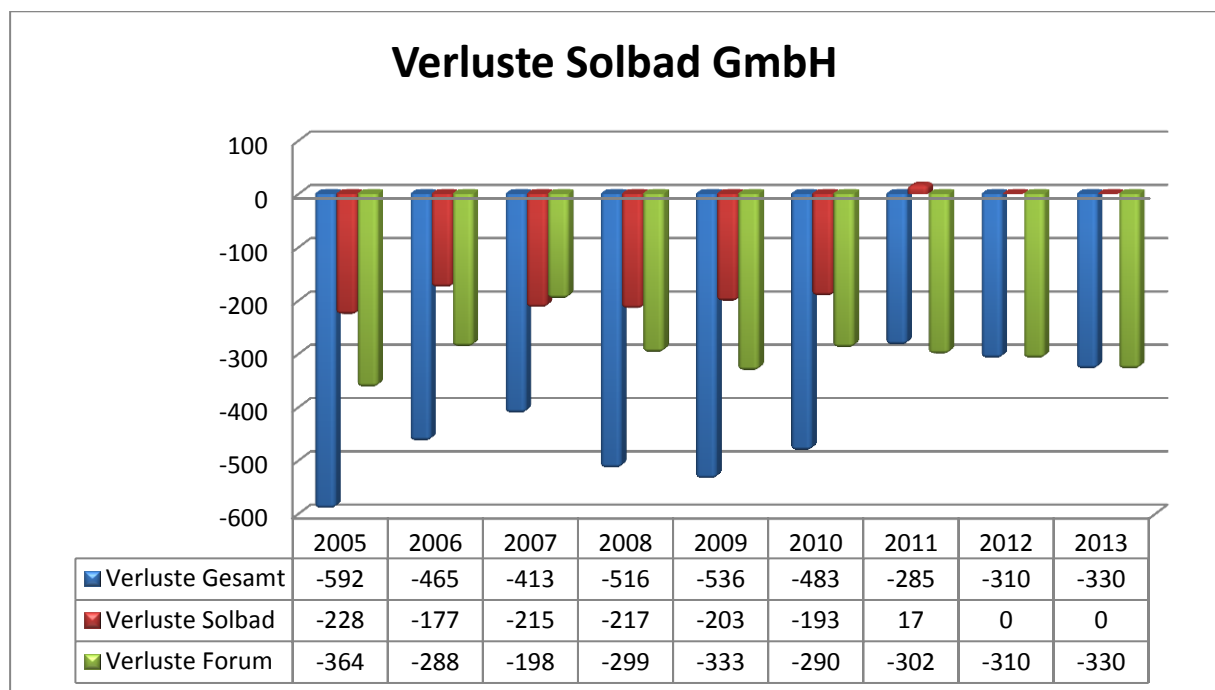
Der Bilanzverlust beläuft sich somit nach Entnahme aus der Kapitalrücklage für das Forum auf **164 T€** (Vorjahr: 144 T€)

Die Stadt zahlte 2013 einen Zuschuss von **144 T€** (Vorjahr: 121 T€)

Entwicklung:

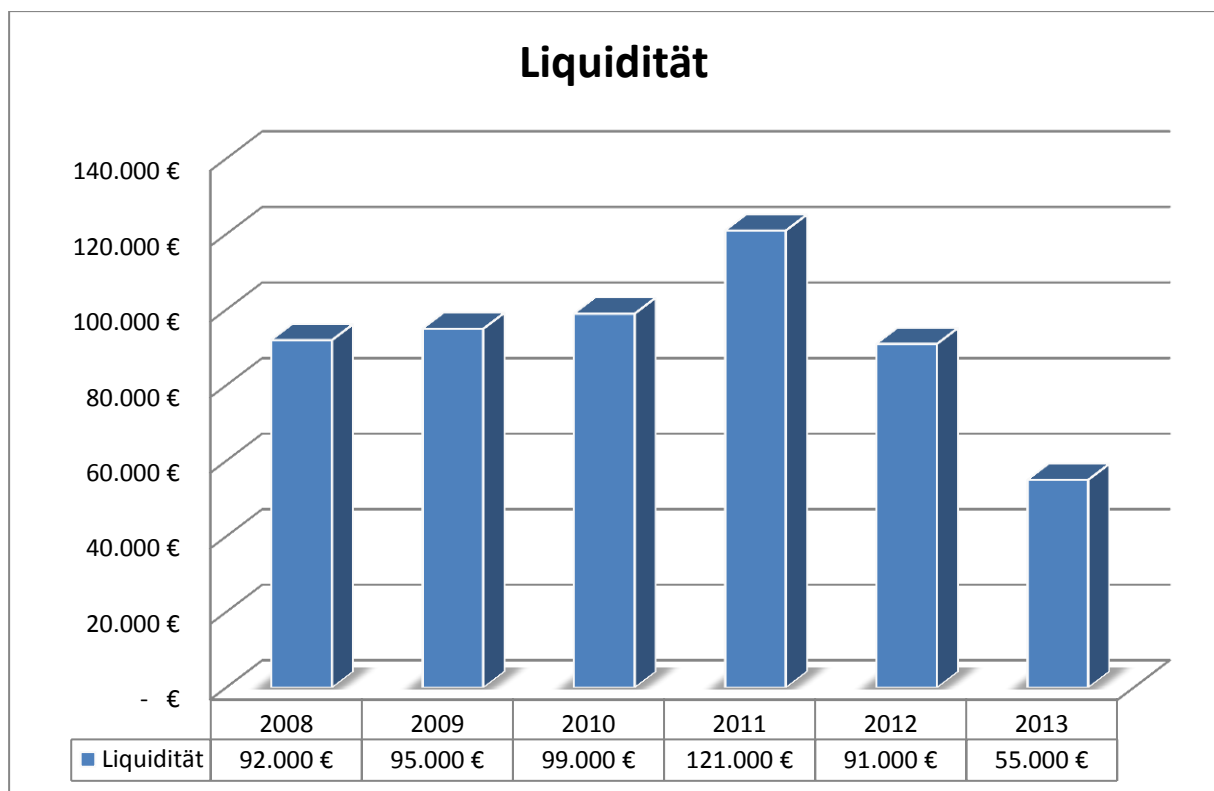
Die Entwicklung von 2005 bis 2013 ist in anliegender Tabelle aufgezeigt.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
in T€									
Verlust/Gewinn Solbad (bis 2011)	-228	-177	-215	-217	-203	-193	17	0	0
Verlust Forum	-364	-288	-198	-299	-333	-290	-302	-310	-330
Insgesamt	-592	-465	-413	-516	-536	-483	-285	-310	-330
Entnahme Rücklage Forum	207	170	166	163	164	165	164	166	165
Bilanzverlust	-385	-295	-247	-353	-372	-318	-121	-144	-164
Einzahlung aus städt. Haushalt	307	307	295	284	353	307	318	121	144



Liquidität:

Die Kapitalflussrechnung ergibt, dass sich die Liquidität nochmals von 91 T€ auf **55 T€** verschlechtert hat.



Ergebnis:

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Ergänzende Bemerkungen des Rechnungsprüfungsamtes sind gemäß § 32 Abs. 3 Satz 3 der Eigenbetriebsverordnung (EigBetrVO) zum Jahresabschluß nicht erforderlich.

Grundsätzliche Anmerkungen des Rechnungsprüfungsamtes:

Im Lagebericht wird u.a. darauf hingewiesen, dass aus wirtschaftlichen Gründen erwartet wird, den jährlichen Zuschussbedarf zu minimieren. Aus diesem Grund wurde 2013 eine Untersuchung zur Auslastung und Wirtschaftlichkeit von Prof. Günter Valjak durchgeführt. In diesem Gutachten wird darauf hingewiesen, dass beim Thema „Einnahmesituation“ Handlungsbedarf besteht. Es wird angeregt, die Entgeltordnung zu vereinfachen. Eine Anhebung der Entgelte um 20 % würde sicherlich keinen Veranstalter von der Anmietung des Forums abhalten. Weitere Details sind dem Gutachten zu entnehmen.

Desweiteren ist dem Rechnungsprüfungsamt aufgefallen, dass der Mindestpachtzins für die Bewirtschaftung mit 385 € monatlich viel zu niedrig angesetzt ist. Der Pachtzins ist seit 2002 unverändert. Bei 155 Veranstaltungen pro Jahr sollte der Pachtzins **erheblich** angehoben werden.

Durch die beiden angesprochenen Maßnahmen wäre eine Minimierung des Zuschussbedarfes erreichbar ohne die Attraktivität des Forums zu verschlechtern.

Rechnungsprüfungsamt der Stadt Melle



Jürgen Detmer